

# Das Augsburger Puppenkisten Mobil

Die mobile Tourneebühne der

**Augsburger  
Puppenkiste**



für  
Hannelore Marschall-Oehmichen  
und  
Klaus Marschall





Das Entstehen und der Gebrauch dieses komplexen Arbeitegeräts,  
das in seiner Art neu und einzigartig ist,  
war und ist nur durch die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich,  
... ganz im Sinne und in der Tradition der Augsburger Puppenkiste.

# VORWORT

„Die Entstehungsgeschichte“

beschreibt die Entwicklung und Herstellung des „Augsburger PuppenkistenMobils“ vom Frühjahr 1997 bis zur Fertigstellung am 27. Februar 1998.

Natürlich gibt dieser Bericht meine subjektive Sichtweise des Geschehens wieder, ... und ich erhebe keinen Anspruch darauf, ein Schriftsteller zu sein. Weiterhin sind alle von mir in dieser Zeit erstellten Konstruktionszeichnungen und Layouts enthalten. Ausgewählte Presseberichte und dokumentarische Photos ergänzen diese Geschichte.

Das Entstehen und der Gebrauch dieses komplexen Arbeitsgerätes, das in seiner Art neu und einzigartig ist, war und ist nur durch die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich, ... ganz im Sinne und in der Tradition der Augsburger Puppenkiste.

Für Klaus Marschall  
und Hannelore Marschall-Oehmichen

Wolfgang F. Lightmaster, im August 1998

## BEGINN

Im Frühjahr 1997 begann für mich die Unternehmung „Augsburger Puppenkiste 1998 und 1999 erstmalig auf großer Deutschlandtournee“. Ich erhielt einen überraschenden Anruf von Sigi Uebelherr vom Konzertbüro Uebelherr.

Sigi und ich waren uns seit etwa 20 Jahren aus der Showbranche bekannt, vor allem durch unsere gemeinsame Tournee mit Udo Jürgens und den vielen Tourneen, bei denen ich Technische Leitung / Ton- und Lichtregie der Tourneeproduktionen ausführte und Sigi der örtliche Veranstalter in Augsburg war. Sigi erzählte mir über Hintergrund, Größe und Bedeutung der Produktion und sagte dann, daß er glaubt, ich wäre der richtige Mann für Technik, Ton und Licht. Und ob ich Zeit und Interesse hätte?

Die Augsburger Puppenkiste!!! Als Augsburger von Kind auf mit allen positiven Puppenkistenprägungen ausgestattet, als Jugendlicher die Gegend um die Puppenkiste/Rotes Tor als bevorzugter Aufenthaltsort, später wurde dann „Urmel anschauen“ ein „Muss“, ... bei mir gingen alle grünen Lampen an! Natürlich hatte ich Interesse.

Und Zeit? Die Arbeiten an meiner Light Optics Edition I „reflections from other dimensions“ wa-

ren abgeschlossen und die entsprechende Kunst - CD - ROM näherte sich der Fertigstellung. Klar hatte ich Zeit.

Schon beim ersten Treffen zwischen Sigi, Irmela und mir wurden wir handelseinig. Wir kannten uns. Ich sollte die Bereiche Ton- und Lichtregie, technische Leitung der Bühnenproduktion, Überwachung und Anleitung des Auf- und Abbaus der Bühne, Fahrdienst und Vertretung des Tourneemanagements Uebelherr vor Ort übernehmen. Alles kein Problem. Abhängig noch von der Zustimmung des Theaterleiters Klaus Marschall.

Begeistert erwartete ich unser erstes gemeinsames Treffen in der Puppenkiste. Klaus Marschall sperrte die „Kiste“ auf und führte Sigi und mich durch den Theatersaal hinter die Bühne.

Spontan ging ich zurück in den Saal. Ich atmete die Atmosphäre, ich spürte die Ausstrahlung, einer der magischen Orte meiner Kindheit! Ich genoss dieses Erlebnis. Ich sah die geschlossenen Puppenkistentüren, die Bilder der Gründer des Theaters an der Wand. Begeistert folgte ich dann ins „Allerheiligste“, ging hinter die Bühne. Klaus Marschall zeigte und erläuterte mir die Bühne. Man wolle dies alles genau so, aber zerlegbar in

einem 6m-Container transportieren, inklusive Kulissen für zwei Produktionen, Werkstatt, Aufenthaltsraum und Lager. Das vorläufige Angebot eines Herstellers läge vor. Vor Ort sollte ich dann acht Hilfskräfte anleiten, diese Bühne auf- und abzubauen.

Ich sah zum ersten Mal die Bühne von hinten. Man glaubt es kaum und ist vollständig überrascht, was da in den letzten 50 Jahren für eine ausgefeilte Marionettenbühne technisch gewachsen ist. Und welche Größe sich hinter dem relativ kleinen sichtbaren Bühnenausschnitt verbirgt! Ich war überwältigt. Wie durch einen Nebel folgte ich den Erläuterungen. Nach Beendigung der Führung und unseres ersten Treffens verließ ich fasziniert und auch etwas nachdenklich diesen besonderen Ort.

Kurze Zeit später kam das „Ja“ von Klaus Marshall. Sigi und Irmela erläuterten mir bei einem weiteren Treffen die vorgesehene Zeltproduktion und das Verhältnis zu und mit den Vertragspartnern. Eine große Unternehmung!

Es kam zur Fertigstellung meiner ersten Kunst-CD-ROM und ich hatte nun Zeit, mir einige Vorstellungen in der Puppenkiste von der Publikumsseite, aber auch von hinten, auf einer Spielbrücke oder in einer Ecke kauend, anzuse-

hen und mitzuerleben. Ich vertiefte mich in die Arbeitsweise der Puppenspieler, lernte die vielfältigen Funktionen dieser Bühne kennen. Einfach irre, was da an präzisiertem Team-Work abläuft, welche technischen Lösungen da entstanden sind, welche geniale Visualität und Sichtlinienführung!

Ein beeindruckendes Erlebnis am Rande war eine freundliche Führung von einem Puppenspieler, Martin, durch Marionettenlager und Fundus auf dem Dachboden. Welch eine Zauberwelt!

Ich fühlte mich beseelt auf diese Aufgabe und freute mich auf die Tournee, da ich mein Handwerk beherrsche und keine Probleme sah. Eigentlich war alles klar und ich konnte ruhig den Januar 1998 mit dem Probeaufbau der kompletten Produktion in Witzenhausen (der Heimat des Zeltkonstruktors) abwarten. Alles schien klar.

Aber! Da kamen mir massive Zweifel.

Wie sollte es wohl technisch möglich sein, diese komplexe Bühne mit allen ihren funktionellen Einrichtungen und Ton und Licht so zerlegbar zu bauen, dass sie in einem 6mx2,5mx2,5m Container Platz finden würde, abgesehen von den Kulissen für zwei Produktionen, Werkstatt, Aufenthaltsraum und Lager. Wenn überhaupt möglich, dann in drei Containern, mindestens, sagte

mir meine Erfahrung! Und von Sigi wusste ich, dass die Anzahl der Container insgesamt extrem beschränkt sein würde. Manche Teile wie Bühnenportal und Bühnenwagen erschienen mir überhaupt nicht teilbar, die hintere Spielbrücke sollte 7 Meter freie Spannweite, schwingungsfrei, aufweisen! Man müsste alles in Alu-Steckbauart machen, was teuer ist. Und ich sah die Bühne als einen Raum, sah, was an der Decke, den Wänden befestigt ist, ... und die würde es im Zelt nicht geben, ... und auch nicht die Steckdosen im Boden, ... uns so vieles mehr würde auch nicht so ohne weiteres möglich sein, was mir aber für die Funktion der Bühne unabdingbar erschien.

Ich sah eine Menge technischer Probleme, ... und ich hatte die Verantwortung für Auf- und Abbau übernommen.

Konflikt! Probleme!

Auch würde der Auf- und Abbau dieser zerlegbaren Bühne qualifizierte Hilfskräfte aus dem Showtourneebereich erfordern. Und die würde es wahrscheinlich nicht geben können. Die Bühne in Augsburg und die Tourneebühne sollten sich außerdem so gleichen, dass die Puppenspieler die gleichen optimalen Arbeitsbedingungen, ohne umlernen und umdenken zu müssen, auf Tournee wie im Stammhaus haben.

Da war es, ein großes Problem.

Ich erfuhr, dass das Herstellerangebot für die zerlegbare Bühne für eine verkleinerte Produktion in kleinen Sälen erstellt worden war.

Dies erhöhte mein Problem, denn auf Tournee sollte die gleiche Produktionsqualität wie im Augsburger Stammhaus und Einhaltung der idealen Sichtwinkel für das Publikum garantiert werden. Für mich kam also nur eine komplette funktionale Kopie der Augsburger Bühne in Frage, selbstverständlich auf dem neuesten technischen Stand unter besonderer Berücksichtigung des Licht- und Tonbereichs. Ein Zelt mit 500 Sitzplätzen wird sich z. B. akustisch vom Gewölbe der Spitalgasse stark unterscheiden.

Sehr komplexes Problem! Wie das machen?

Und da hatte ich eine Idee! Eine wirkliche Idee?

Als bewiesenermaßen versierter Techniker und Künstler gehört es zu meinem Handwerk, wirkliche Ideen von Einfällen oder sonstigen Gehirnaktivitäten unterscheiden zu können.

Ich hatte eine wirkliche Idee! Ich sah eine Kiste mobil mit Rädern, klar, ein Anhänger! Die Bühne sollte man doch auf einen Anhänger montieren können!

Ich begann zu berechnen und zu konstruieren, und es erschien mir technisch möglich, und es zeigten sich auch ansonsten große Vorteile ge-

genüber der zerlegbaren Lösung auf. Alles erschien plötzlich einfach und technisch machbar. Eine wirkliche Idee? Warum war da vor mir niemand darauf gekommen? Alles erschien einsichtig einfach. Oder war das schon angedacht und aus guten Gründen verworfen worden?

Ein eiliges Treffen mit Sigi und Irmela brachte Klarheit. „Nein, da hätte noch niemand daran gedacht.“ „Ja, ist das denn überhaupt möglich?“ „Hört sich logisch an.“ „Nein, da hat noch niemand daran gedacht.“ Sigi teilte mir mit, dass ab jetzt regelmäßig jeden Dienstag 13 Uhr ein Stammtisch mit Produktionsbesprechung stattfinden würde und ich da meine Idee und meine Gedanken vortragen sollte.

Wieder Zuhause, begriff ich meine Idee des Anhängers. Ich erinnerte mich an ein Erlebnis, ein Bild aus meiner Kindheit in den 50ziger Jahren: den Anhänger, mit dem die Puppenkiste damals kleine Gastspielreisen gab, geparkt am Roten Tor. Ich erinnerte mich eines Aufsatzes von Frau Hannelore Marschall in einem Programmheft, in dem sie die Erlebnisse, die Pannen und die Mühsal der Gastspiele zu jener Zeit anschaulich beschreibt. Und die Frage tauchte auf, warum nannte der Gründer des Theaters, der Herr Oehmichen, sein Marionettentheater wohl „Pup-

penkiste". Nun, zu jener Zeit verfügte er noch nicht über eine feste Spielstätte und er wollte möglichst einfach und problemlos an jedem Platz Vorstellungen geben können. Einfach Kiste aufklappen und spielen!

Der Gedanke entstand, es sollte ein Anhänger wie eine Kiste mit Türen und mit abklappbaren Seitenwänden werden und niemand sollte die mühseligen Erfahrungen der frühen Jahre wiederholen müssen.

Zum Stammtisch am Dienstag 13 Uhr im Café Margareth unweit der Puppenkiste trafen sich Klaus Marschall, Leiter der Augsburger Puppenkiste und KiKo GmbH, Christoph Mayer, Rechtsanwalt, Rechtsberater der KiKo GmbH, Sigi Uebelherr, Konzertbüro Uebelherr, Tournee Management, und ich, Wolfgang F. Lightmaster, Lichtkunst - Gestaltung - Ton und Licht, ... und zukünftiger technischer Leiter der Tourneeproduktion der Augsburger Puppenkiste bei herrlichem Sommerwetter zum Produktionsgespräch.

Als alle anderen Punkte besprochen waren, gab mir Sigi das Wort und ich erläuterte die technischen und sonstigen Probleme einer zerlegbaren Lösung aus meiner Sicht. Ebenso das Transport- und Personalproblem. Demgegenüber stellte ich

die Vorteile meiner Idee, des „Augsburger PuppenkistenMobils“ dar:

- langlebigere, haltbarere Konstruktion = bessere Investition
- funktionelle Kopie der Augsburger Bühne erscheint mir mit einer Einschränkung (Bühnenwagenhöhe würde nur 70-80cm betragen) möglich
- höhere Funktionssicherheit
- kürzere Auf- und Abbauzeiten (hilfreich bei den eh sehr knapp bemessenen Logistikzeiten)
- Auf- und Abbau mit weniger und weniger qualifiziertem Personal möglich
- statt in Leichtmetall könnte weitestgehend in Stahl gearbeitet werden, was eine Kosteneinsparung darstellt und die Mehrkosten des Fahrzeugunterbaus wettmachen sollte
- es könnte leicht (ohne einen Container-Kran zu benötigen) an jeden Platz der Welt transportiert werden, den ein LKW erreichen kann
- einfache Unterbringung in einer Halle in der Winterpause
- Nutzungsmöglichkeiten durch einfachen Aufbau in einer Halle

Wir entschieden, auf der Grundlage dieser Idee einen bekannten und geeignet erscheinenden Hersteller zu kontaktieren und mit ihm das Thema weiter zu besprechen.

Also trafen wir uns alle in der Werkstätte des Herstellers 1, der meine Idee des „Mobils“ für gut und technisch machbar befand. Weiterhin bestätigte er alle von mir erneut vorgetragenen Vorteile. Wir verblieben, dass auf der Basis eines Hängers für die Bühne ein Angebot erstellt werden sollte.

Sigi zeigte mir das Angebot nach Eingang und fand es wenig aufschlussreich.

Einige Zeit später wurde es am Stammtisch diskutiert. Es enthielt eine Konstruktionsbeschreibung, Preiskalkulation und eine einfache Konstruktions-skizze. Klaus Marschall war davon wenig begeistert, da es viele Fragen offen ließ, und man sich nichts so richtig darunter vorstellen konnte. Ratlosigkeit machte sich breit.

Und da hatte ich doch mal etwas vorbereitet.

... und holte eine Mappe aus meiner Tasche und legte sie auf den Tisch.

Ich hatte in der Zwischenzeit ein visualisiertes Funktionsmodell zu Papier gebracht, in das ich alle meine Überlegungen und Beobachtungen einbrachte. Es zeigte inklusive aller konstruktiven Lösungen eine möglichst kleine, aber ausreichende Hängerkonstruktion. Ein Konstruktionsdetail übernahm ich vom anbietenden Hersteller 1, worauf ich hinwies. Dies Konzept war als Hilfe für alle Beteiligten gedacht. Nach eingehender

Erläuterung und Diskussion wurde entschieden, auf der Basis meines Konzepts vom 29.7.97 Hersteller 1 zu kontaktieren und ein neues detaillierteres Angebot erstellen zu lassen.

Die folgenden Seiten zeigen diese ersten Funktionszeichnungen.

## PLANUNG

Sigi und ich fuhren also erneut zu Hersteller 1 und präsentierten mein Funktionskonzept. Er studierte es kurz und ihm wurde anscheinend klar, dass er die Komplexität und den Umfang der Arbeiten weit unterschätzt hatte. Jedenfalls zeigte er sich nun weniger interessiert, sagte aber zu, ein neues Angebot zu erstellen.

Daraufhin beschlossen wir, einen weiteren bekannten Hersteller 2 zu kontaktieren. Er bezeichnete meine Idee des Mobils als einzig sinnvolle Lösung und regte an, das Fahrzeug doch gleich in der maximal sinnvoll erscheinenden Größe von 10 Meter Länge, 2,5 Meter Breite und 4 Meter Höhe zu bauen. So könnte es auch ohne Einschränkung für den Straßenverkehr zugelassen werden. Er sagte zu, ein ausführliches Angebot zu erstellen.

Nach kurzer Zeit erhielten wir das Angebot von Hersteller 2. Es enthielt eine Beschreibung der

# Das Augsburger Puppenkisten Mobil



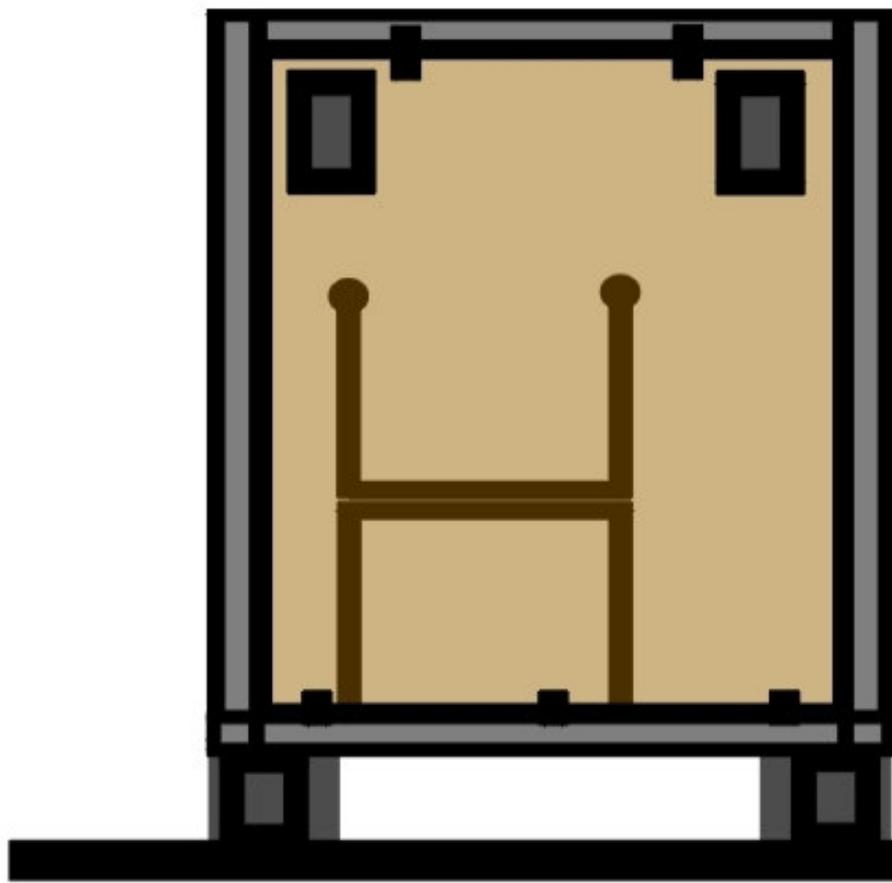
**Funktionszeichnungen** ohne Maßstab

zur besseren Übersicht ohne Detaildarstellungen

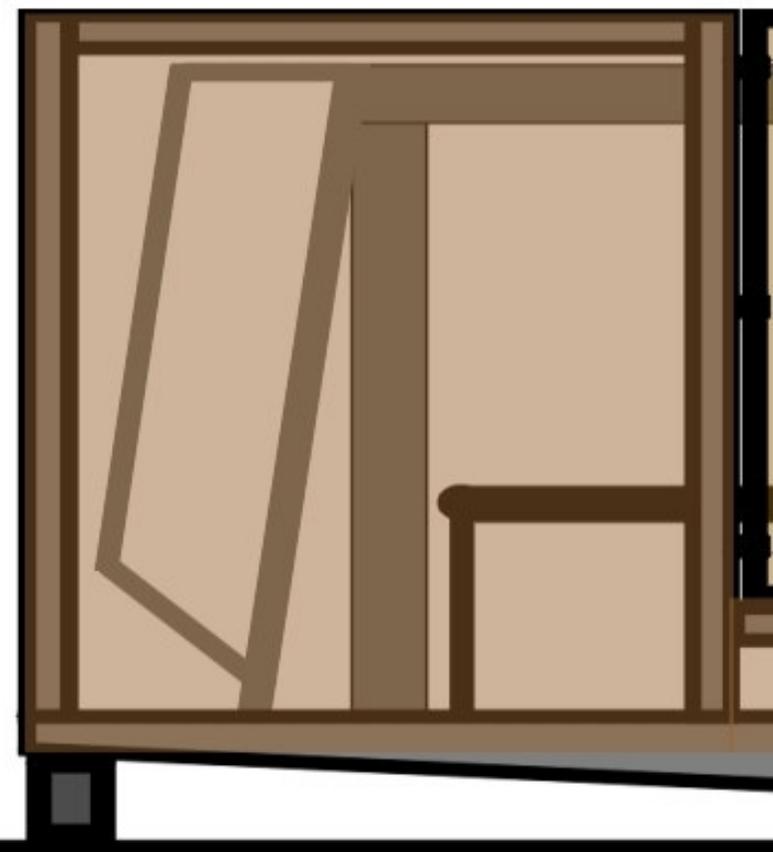
enthält alle konstruktiven Lösungen

Ausführung nach statischen und mechanischen Möglichkeiten

Idee und Gestaltung:  
Wolfgang Ficker  
29.7.1997

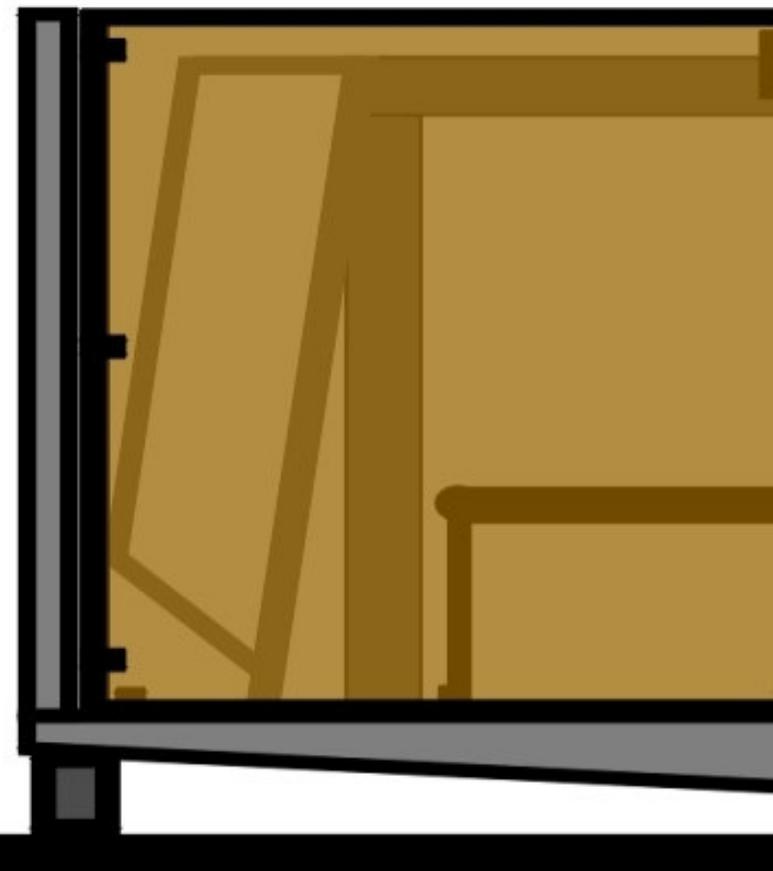


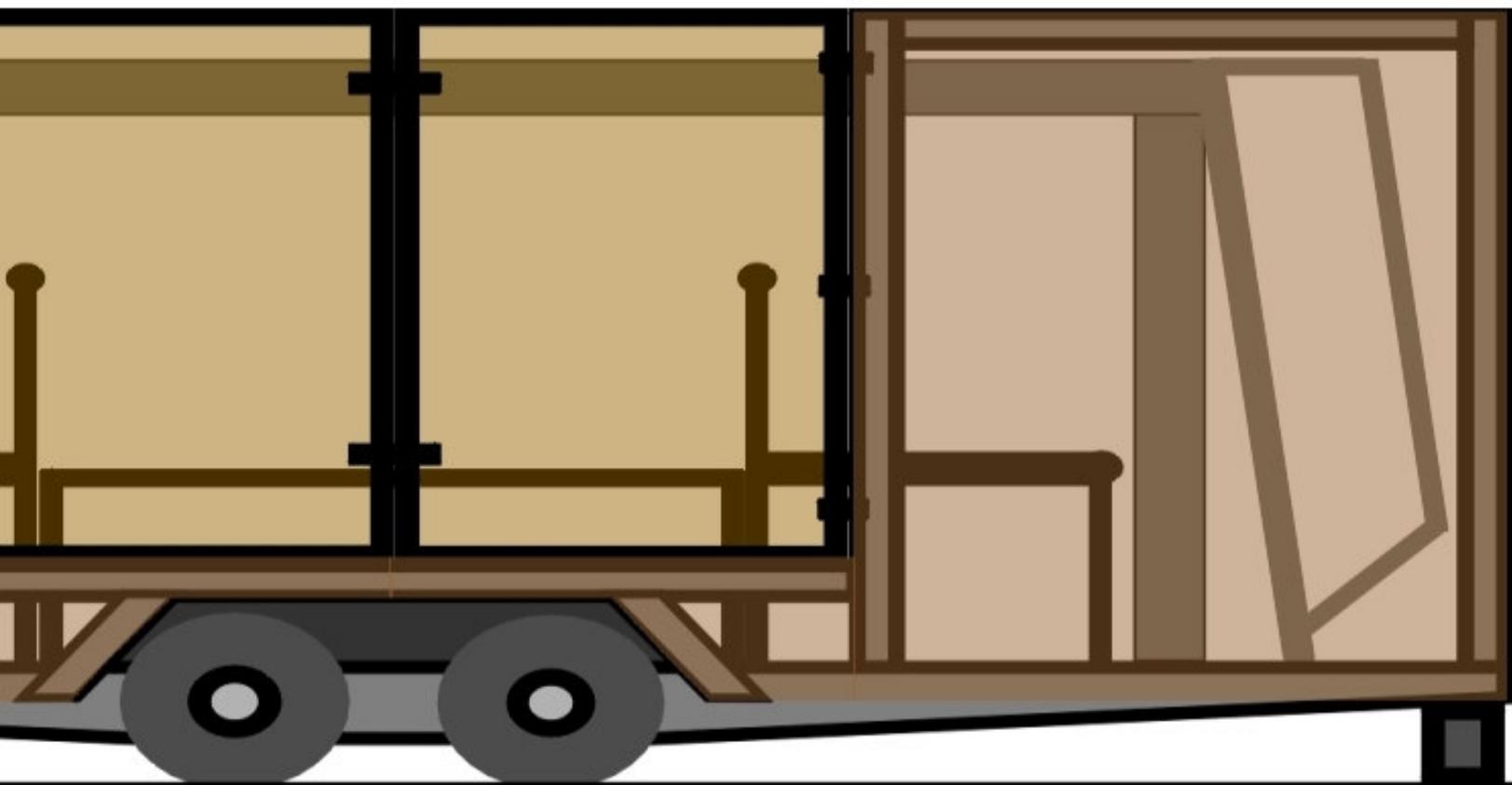
VON DER SEITE



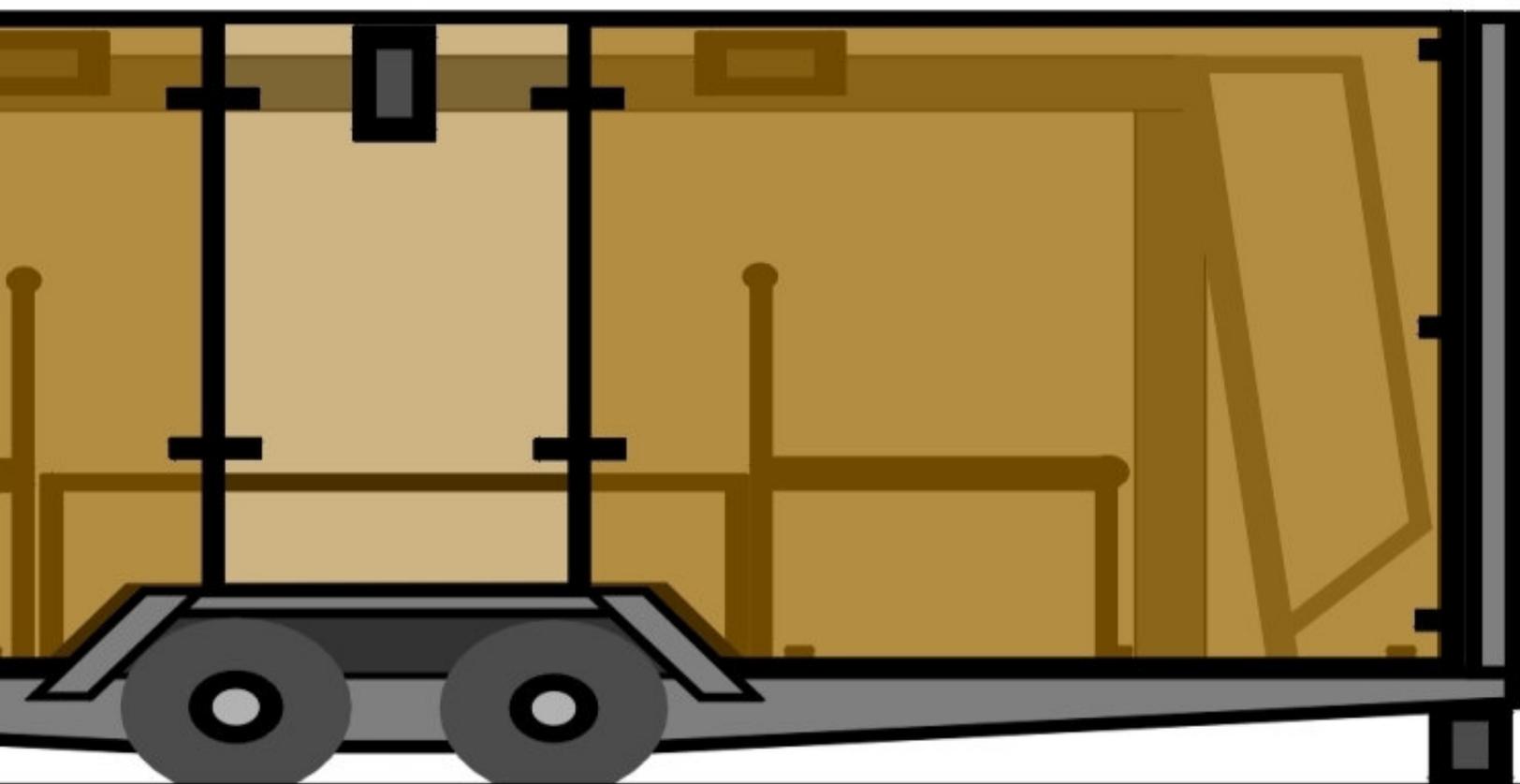
# Augsburger PuppenkistenMobil

Funktionszeichnungen

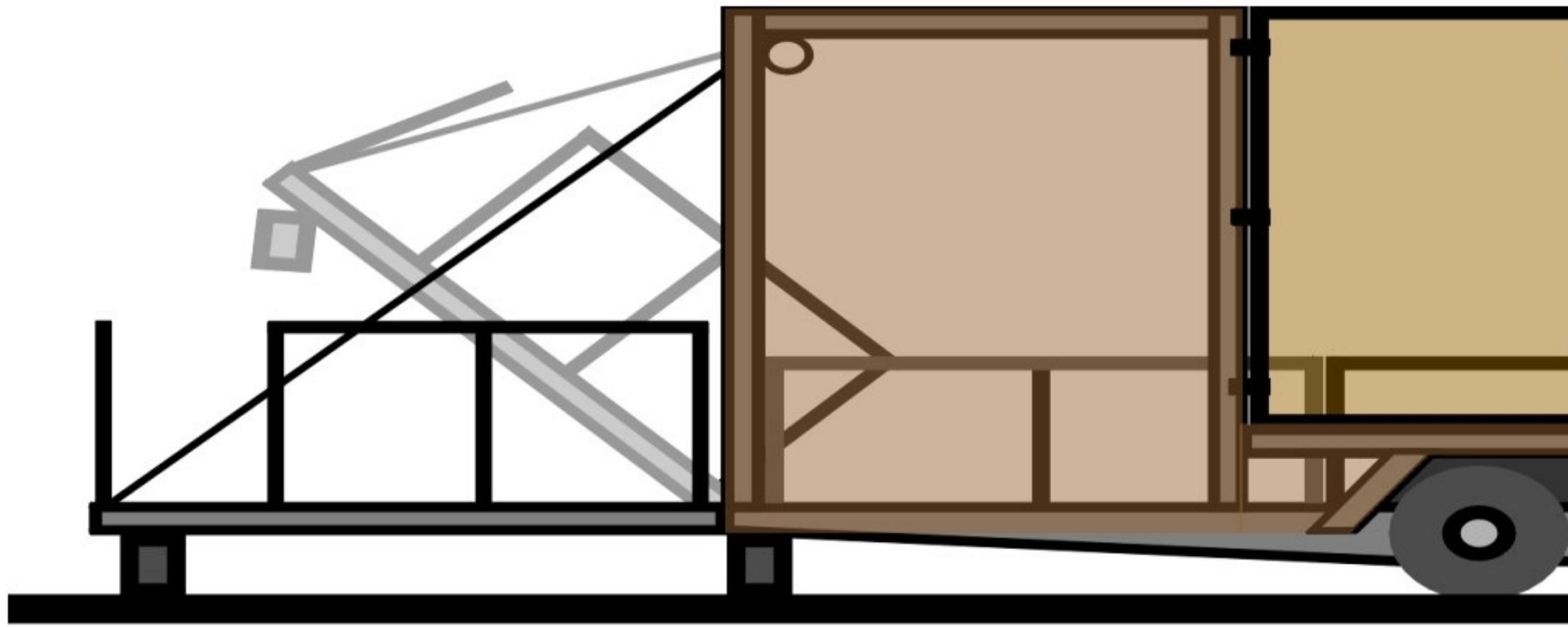




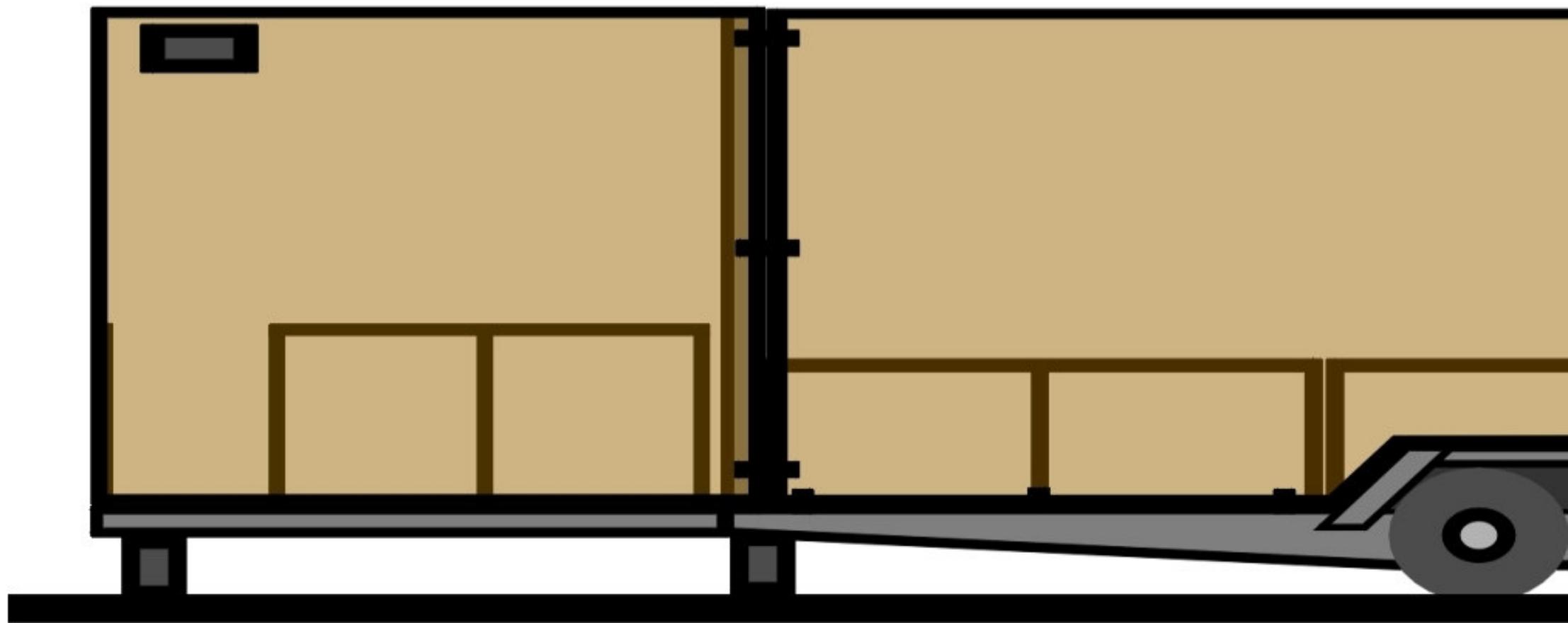
VON VORNE



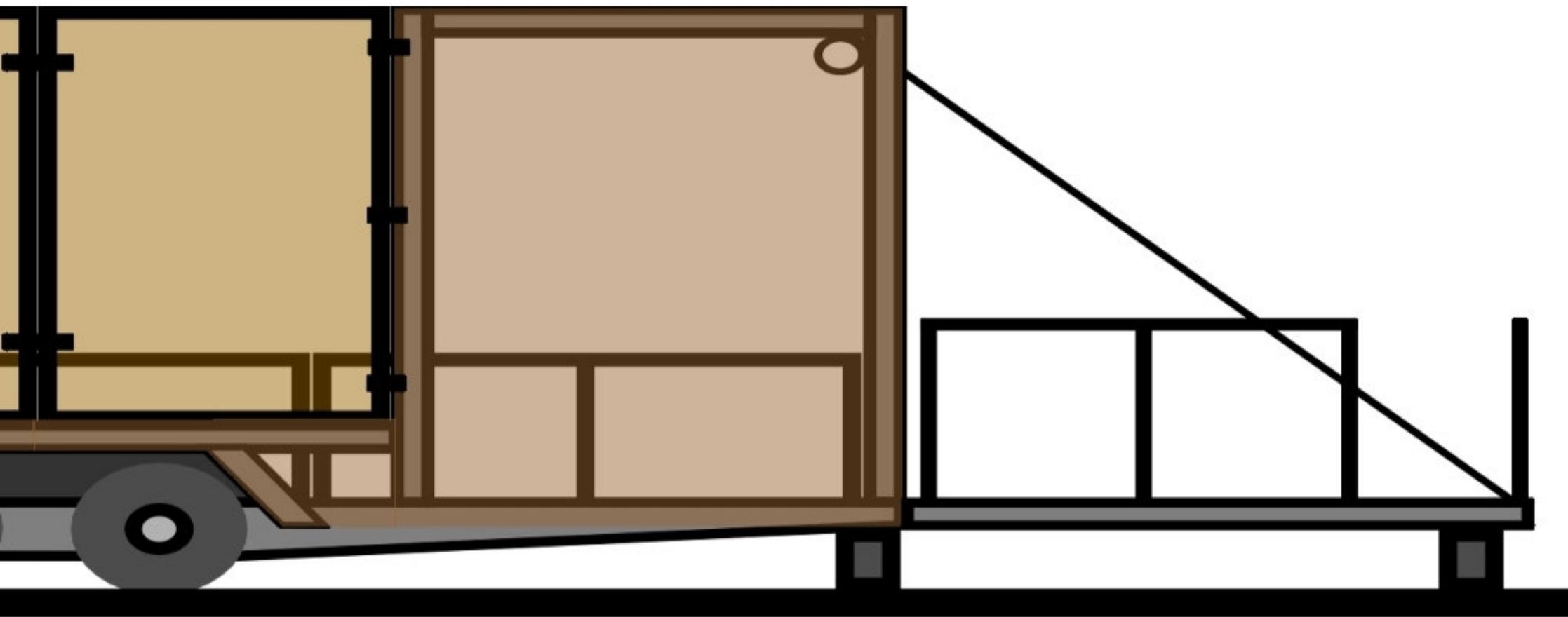
VON HINTEN



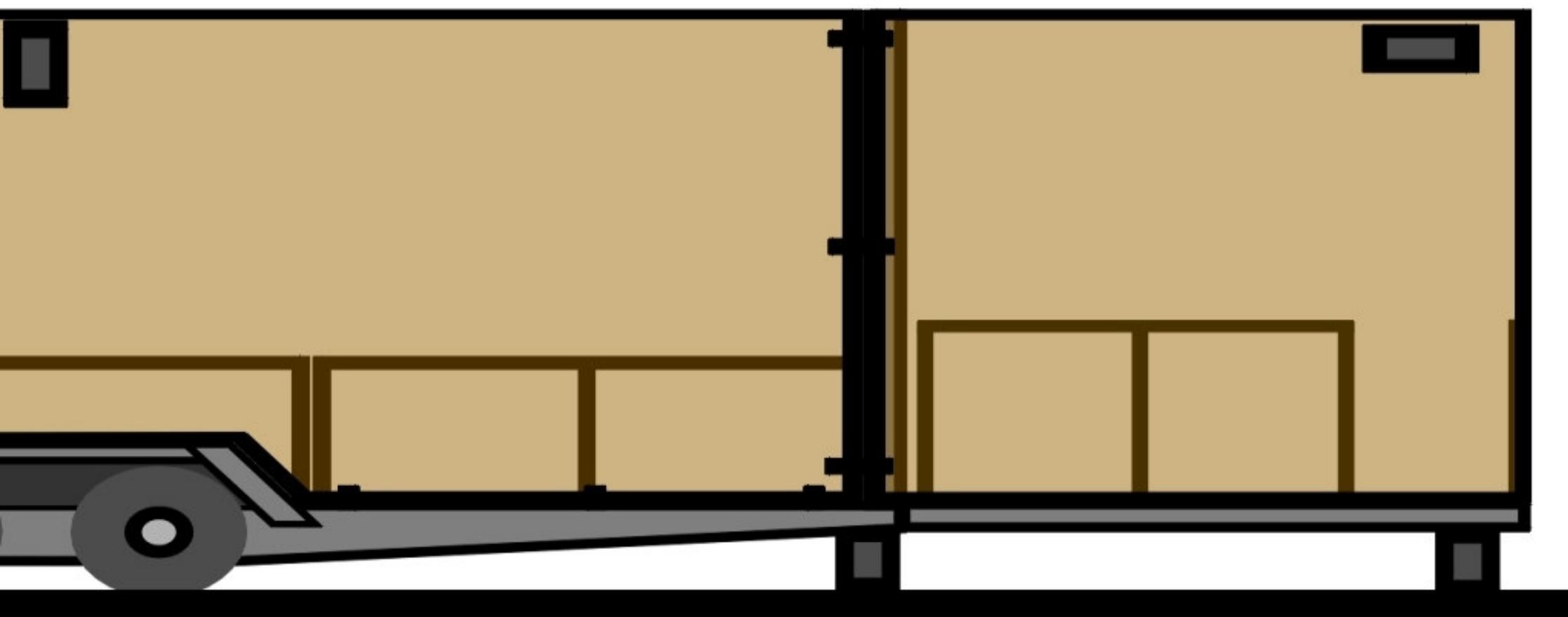
VON



VON



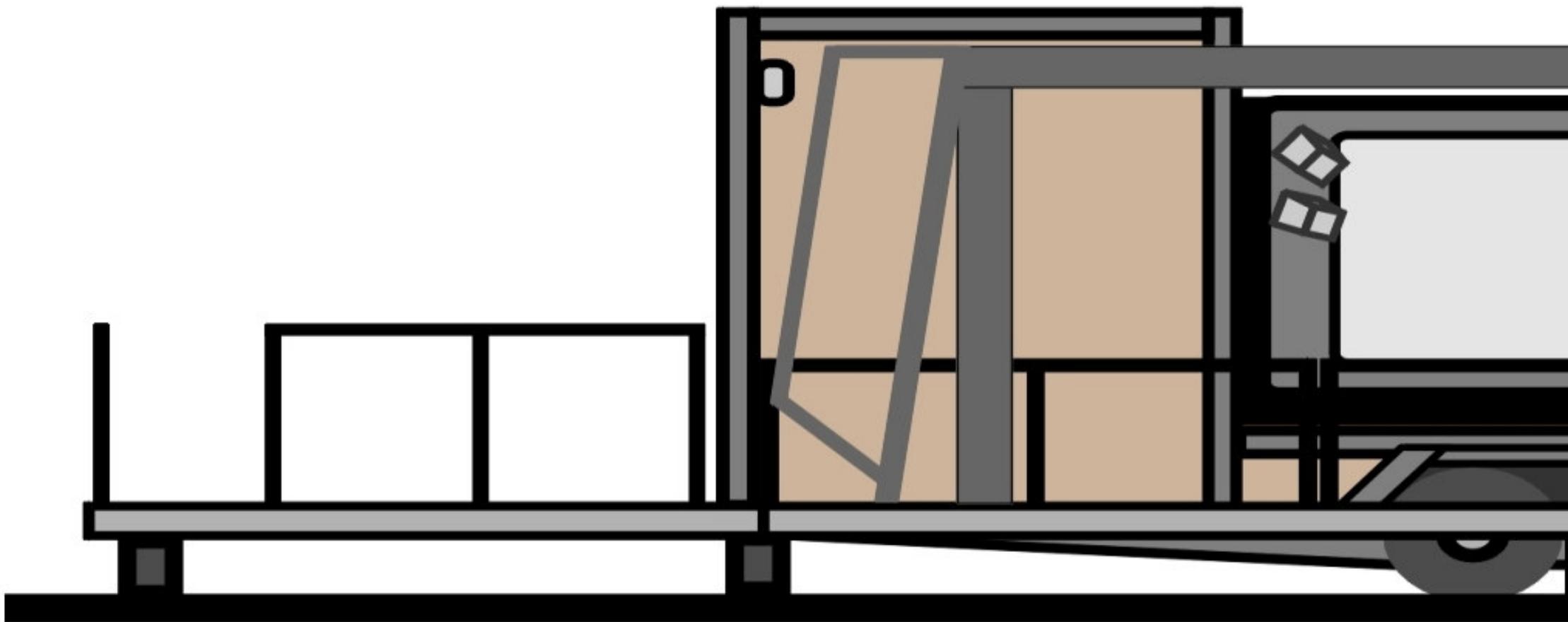
VORNE



HINTEN



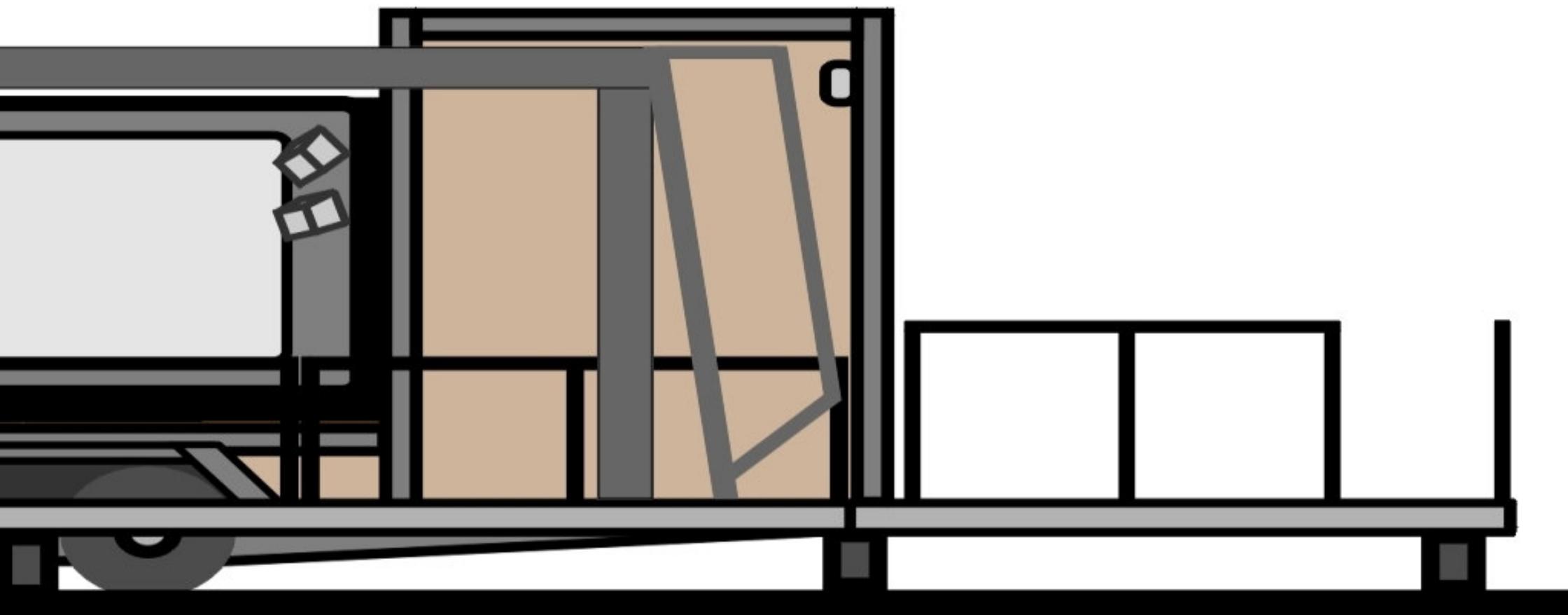
VON



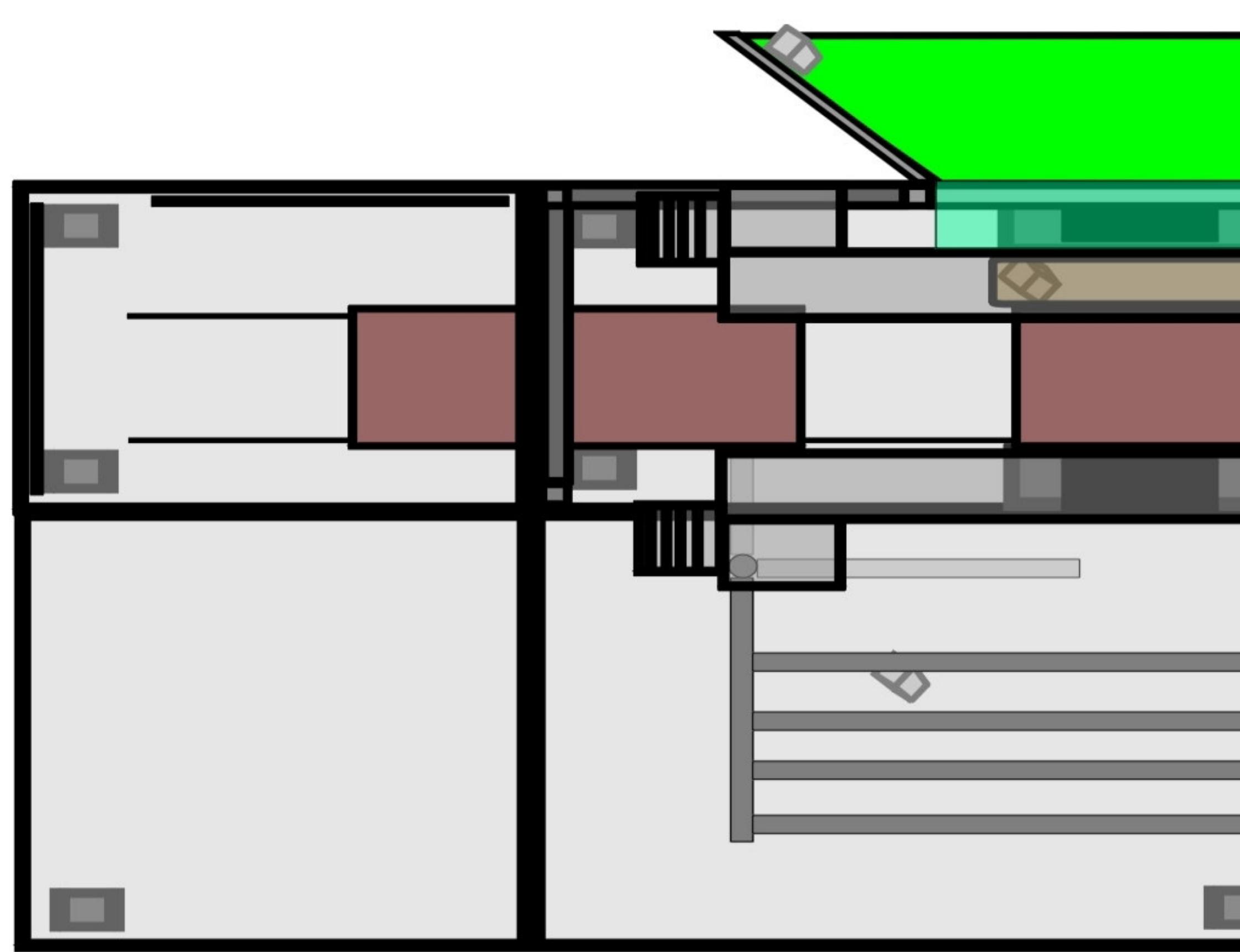
VON



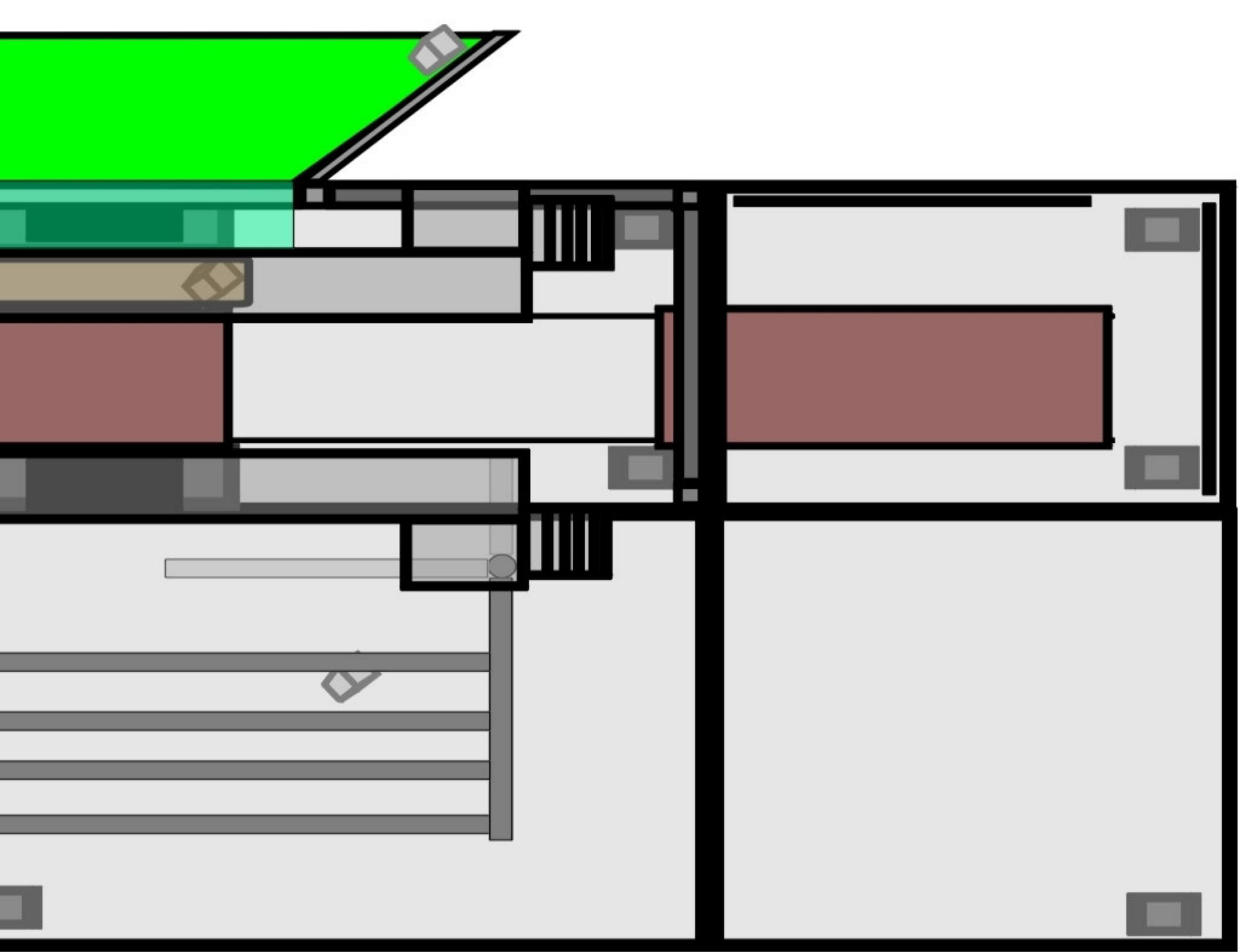
VORNE



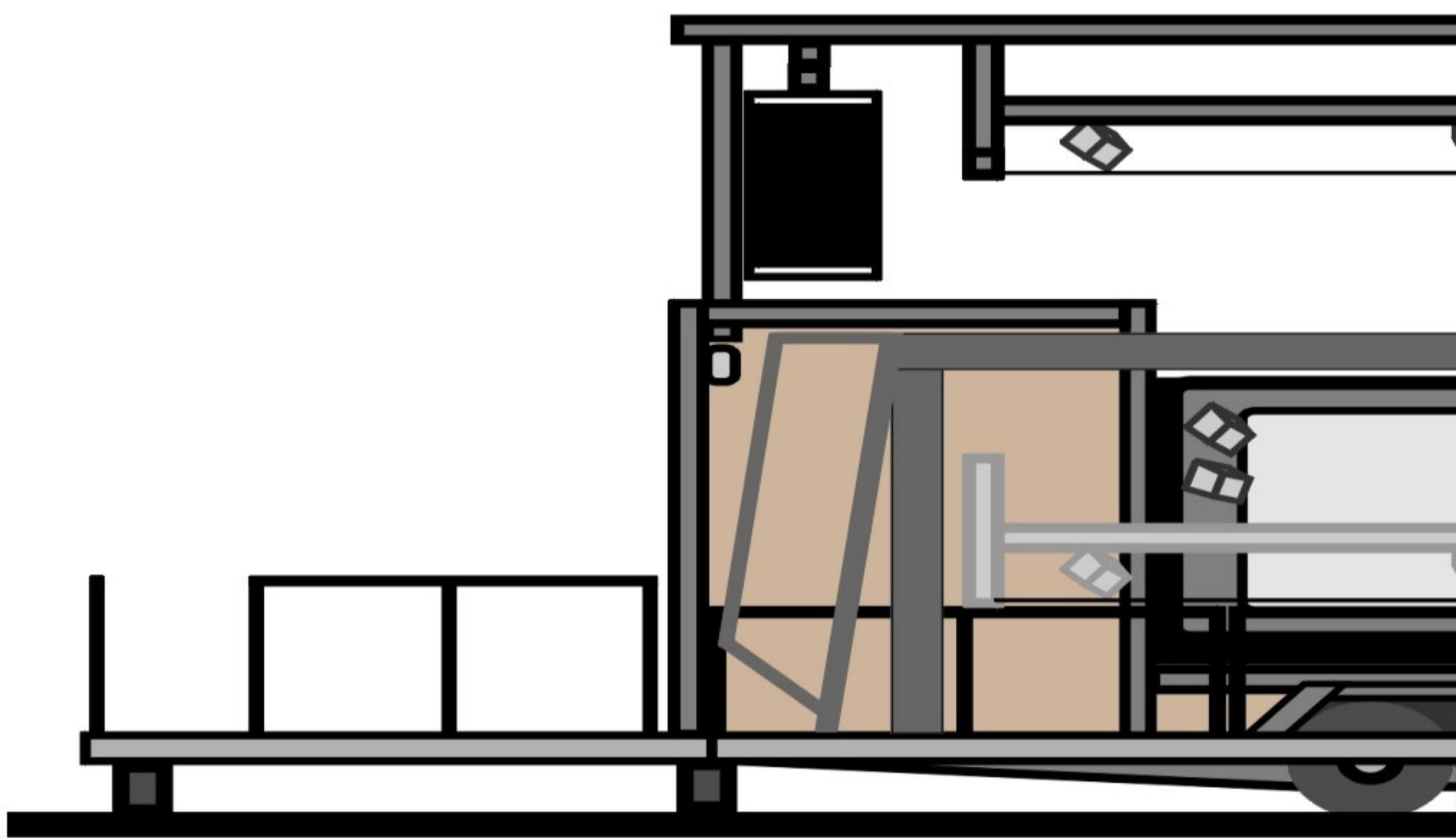
HINTEN



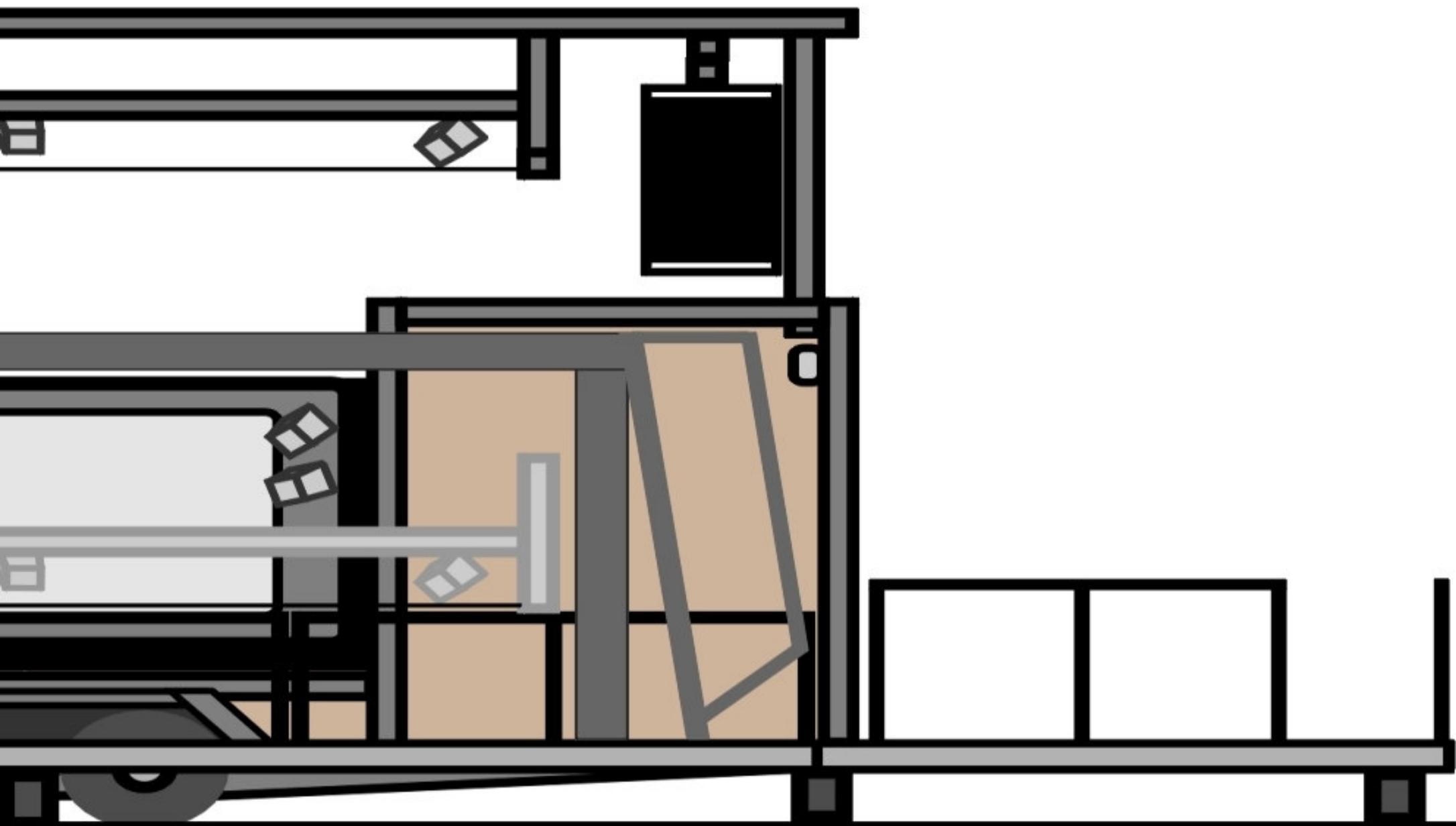
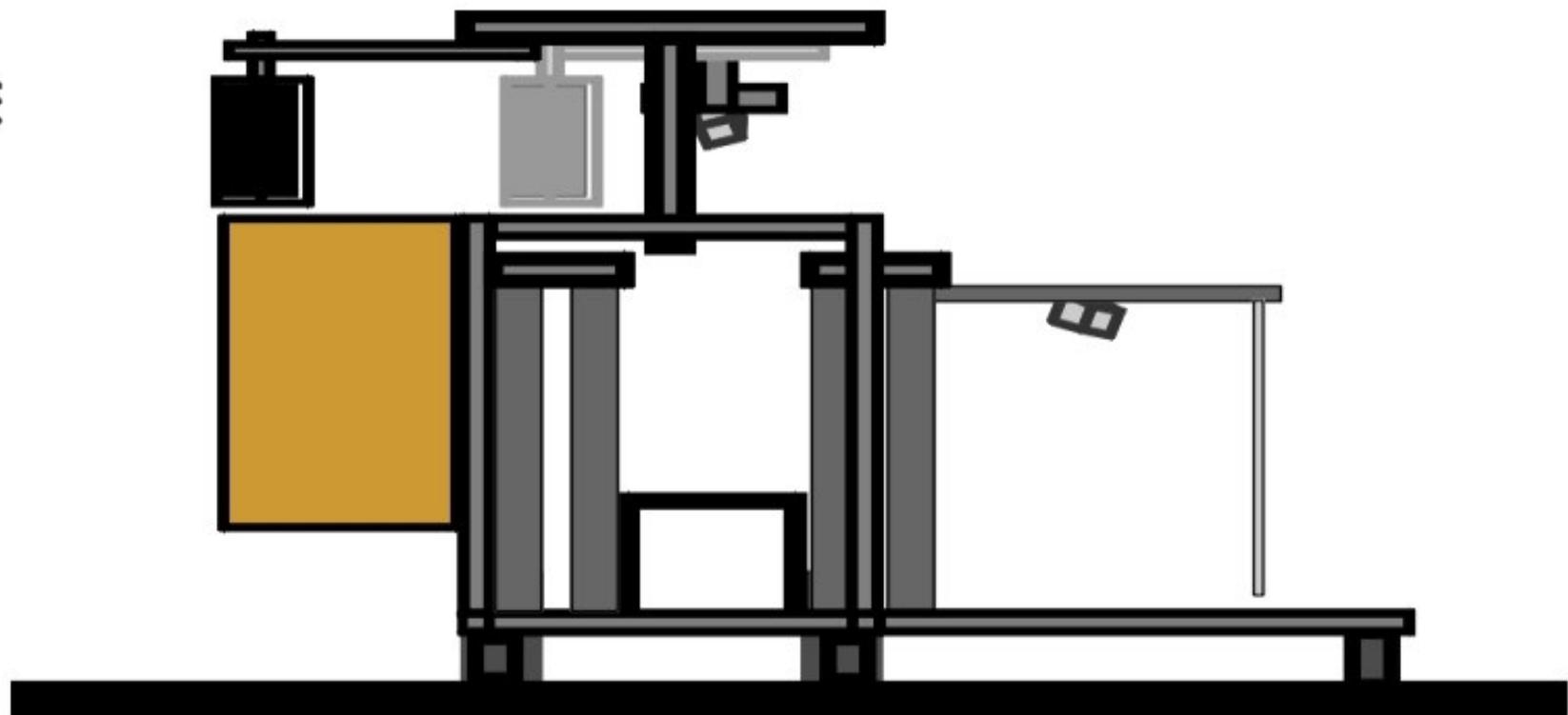
VON



**O BEN**



ON DER SEITE



HINTEN

Bühne auf der Basis eines 10 Meter Fahrzeugs, eine Preiskalkulation, keine Skizzen. Das Preisniveau war nur unwesentlich höher als das erste Angebot von Hersteller 1 für ein kleines Fahrzeug. Wieder konnte sich niemand vorstellen, wie dieser Hersteller was nun auch wie bauen würde.

... und da hatte ich mal wieder etwas vorbereitet.

Ich hatte ein zweites visualisiertes Funktionskonzept erstellt, jetzt schon maßstabsgerecht und grob bemaßt mit allen funktionellen Lösungen (ohne das Konstruktionsdetail von Hersteller 1). Wir beschlossen, auf der Basis dieses Konzepts Hersteller 2 erneut zu kontaktieren.

Sigi und ich fuhren zu Hersteller 2 und gaben ihm mein Konzept vom 3.9.97. Er lobte es und empfand es sehr hilfreich. Er sagte die Erstellung von Maschinenbauzeichnungen für jeden Bauabschnitt zu, welche er uns rechtzeitig zur Genehmigung vorlegen würde.

Zwischenzeitig war vom Tourneeveranstalter, der Aries GmbH, ein Produktionszeitplan erstellt worden. Wir sollten mit unserer Bühne komplett fertig am 15. Januar 1998 in Witzenhausen sein, wo der Probeaufbau des Zeltes stattfinden würde. Also vereinbarten wir den 2. Januar 1998 als Liefertermin für das fertige Fahrzeug ohne Elekt-

rik, Licht- und Toneinbauten. Diese sollten dann in den folgenden zwei Wochen erfolgen.

Da wir von Hersteller 1 kein weiteres Angebot erhalten hatten und sich Hersteller 2 positiver darstellte, entschied sich Sigi für die Auftragsvergabe an Hersteller 2, der Rundrum GmbH, Herrn Thilo Wank. Sigi und ich hatten das gute Gefühl, alles auf den richtigen Weg gebracht zu haben.

Die folgenden Seiten zeigen diese zweiten Funktionszeichnungen.

Dann wurde die Aries GmbH, Herr Sigggi Schäfer, der Tourneeveranstalter, von Sigi über unser Konzept informiert. Sigggi Schäfer wies umgehend auf eine Menge Probleme hin, von denen die meisten von mir schon im Vorfeld durchdacht und gelöst waren, also keine Probleme mehr darstellten. Es entstand reger Schrift- und Telefonverkehr. Auch Kontakte mit Herrn Ingo Schafhaupt, Festzeltbetriebe, ein Sub-Unternehmer der Aries GmbH und Konstrukteur des Zeltbaus, führten zu keinen klärenden Ergebnissen. Ingo Schafhaupt sah Probleme vor allem bei der Statik. Für die Statik zuständig war, wie mir bekannt wurde, das Ingenieurbüro Ondra in der Nähe von Augsburg. Also fuhr ich „auf dem kurzen Dienstweg“ zu den Herrn Ondra, welche auf Grund meiner Konzeption und der



**Ansicht von**

**PuppenkistenMobil s**

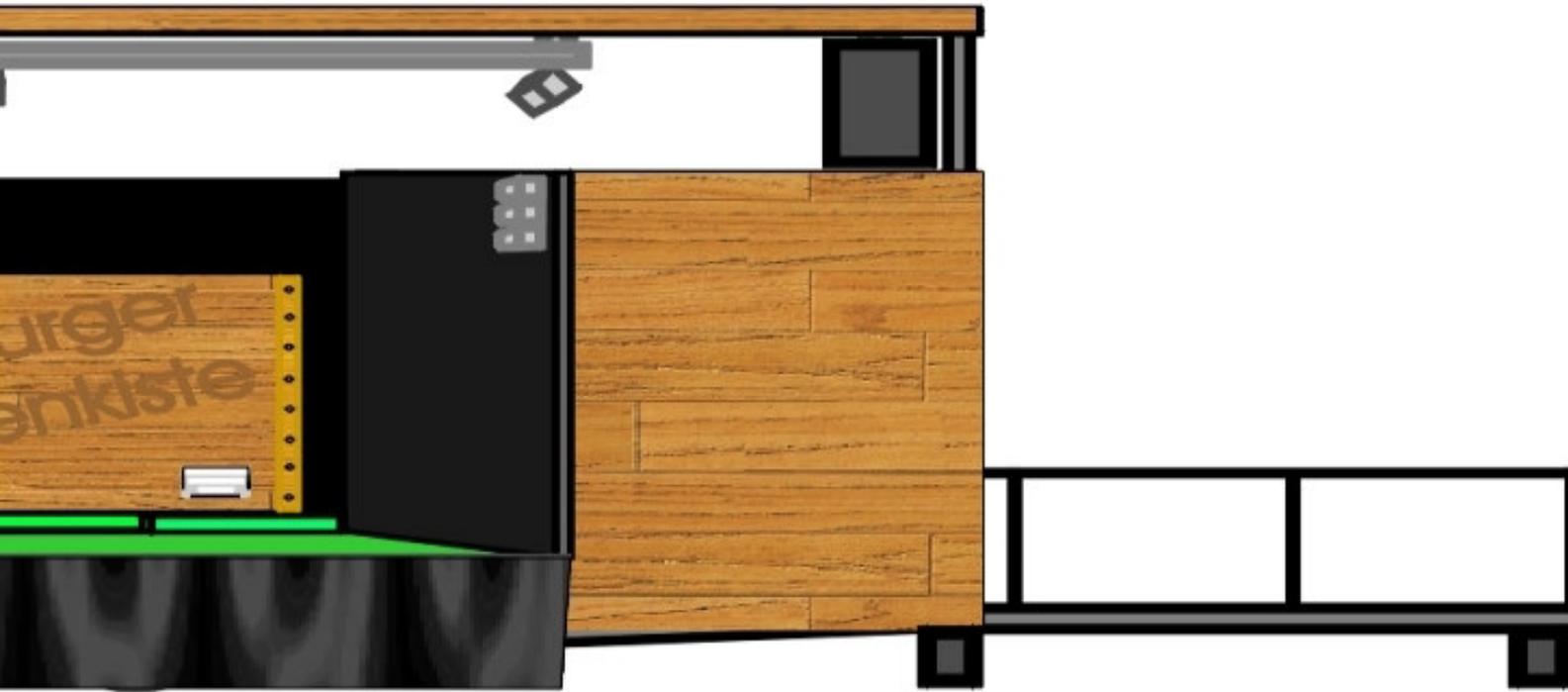
**Breite: 16 Meter**

**Höhe: 5 Meter auf 10 Meter Breite**

**Tiefe: 7,5 Meter (1,5 Meter Vorbühne + 6 Meter Mobil aufgeklapp**

**Seite 2 von 4**

Vorhangsymbole

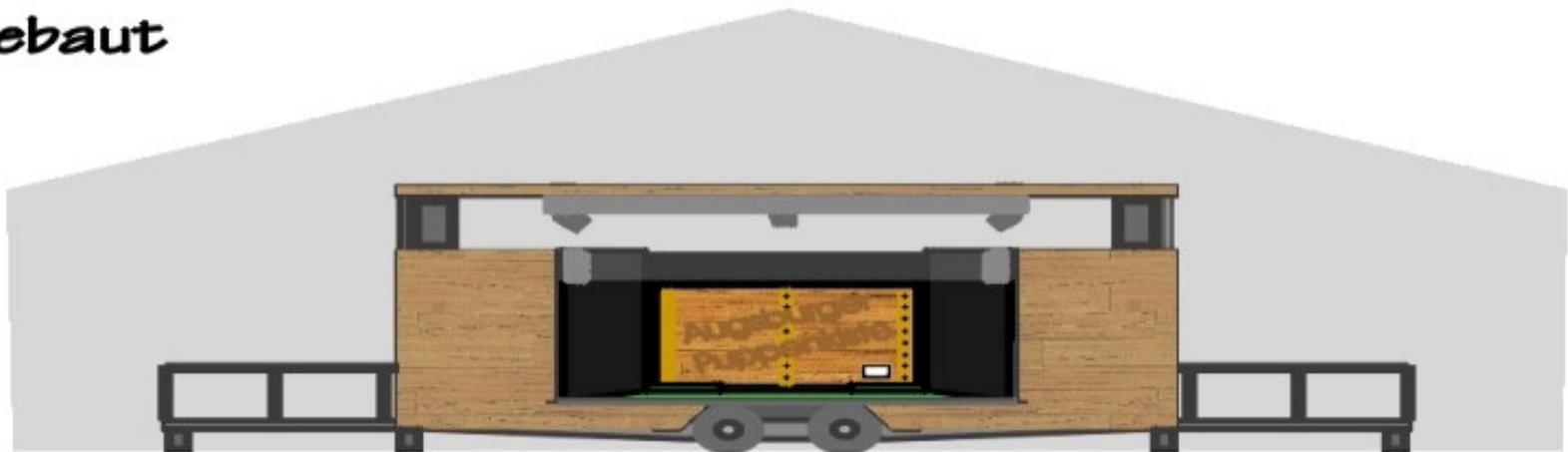


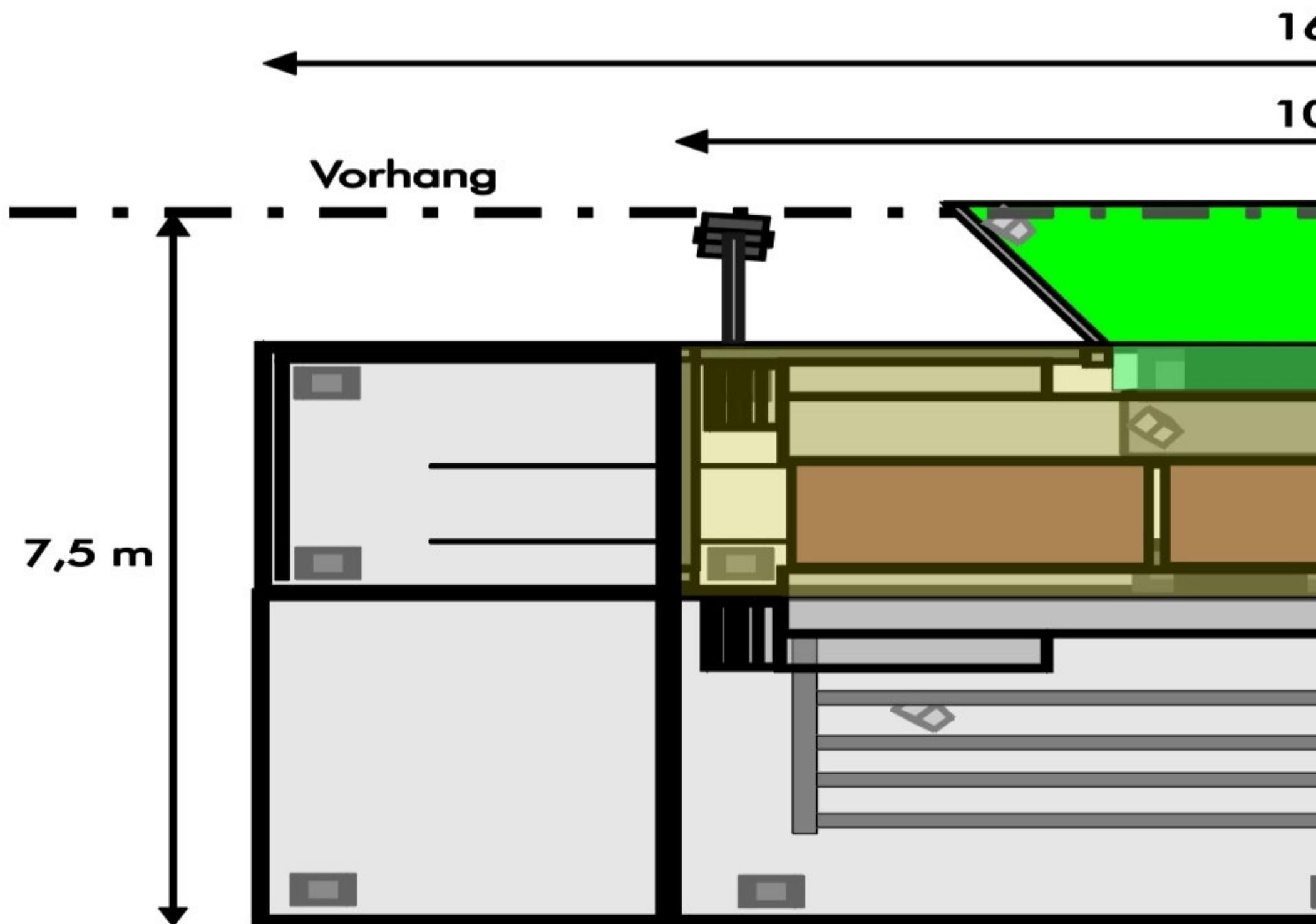
Maßstab 1:75

von vorne

spielfertig aufgebaut

rt)





7,5 m

Vorhang

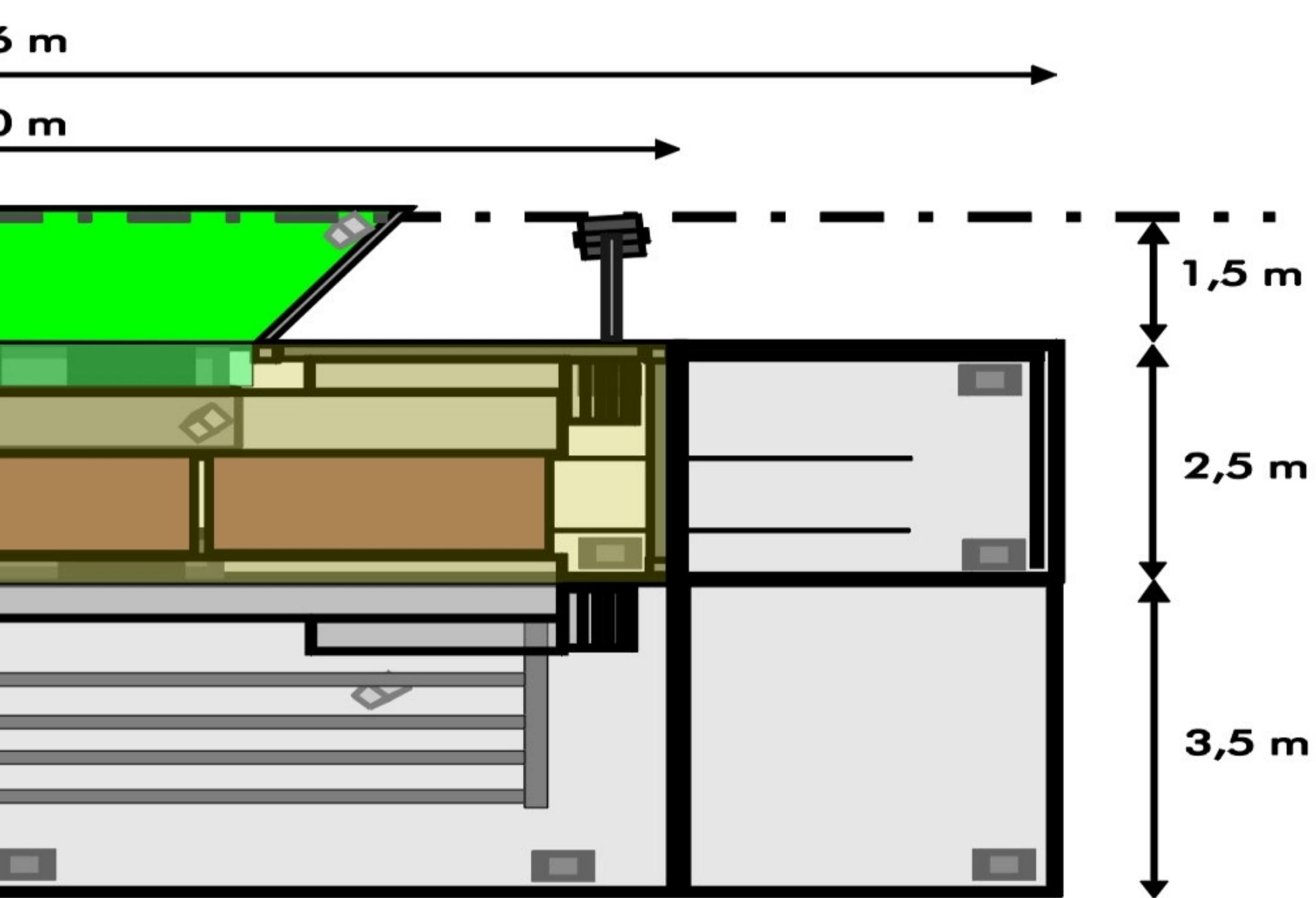
Ansicht

PuppenkistenMobil

Breite: 16 Meter

Höhe: 5 Meter auf 10 Meter B

Tiefe: 7,5 Meter (1,5 Meter Vorl



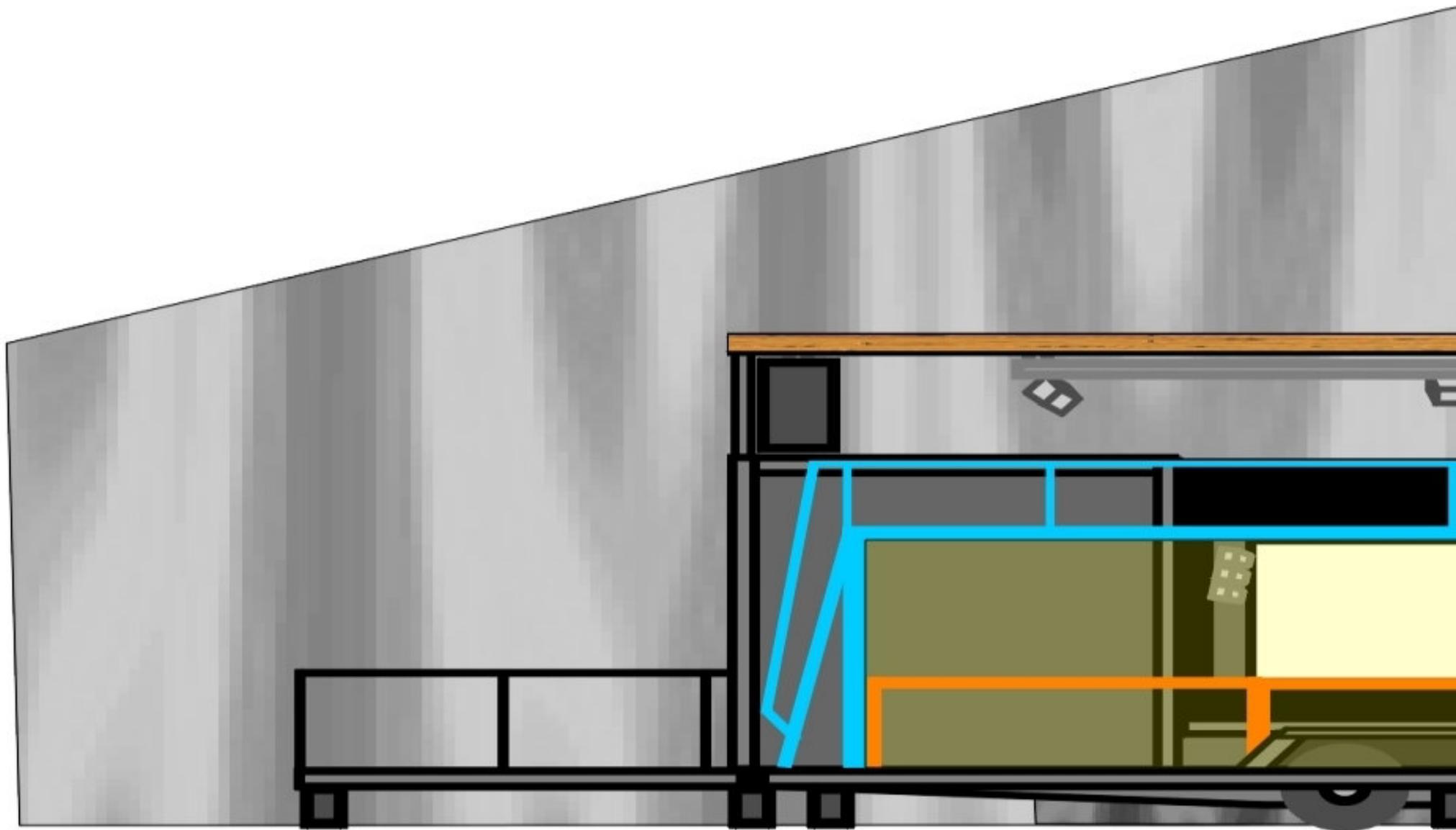
t von oben

l spielfertig aufgebaut

breite  
 Bühne + 6 Meter Mobil aufgeklappt)

Maßstab 1:75

Strombedarf (voraussichtlich)  
 Drehstrom 3 X 63 A



**Ansicht v**

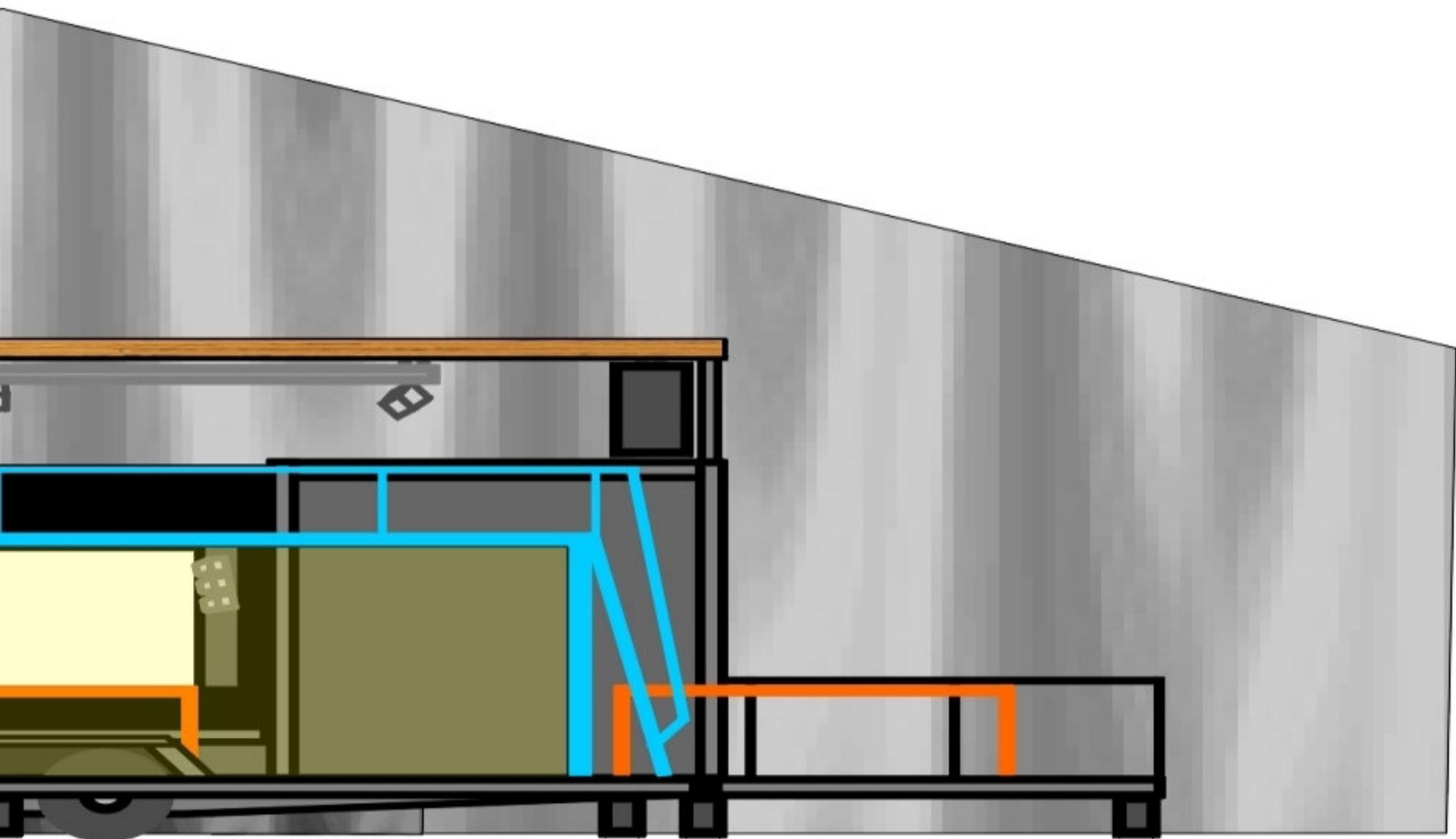
**PuppenkistenMobil**

**(Hor**

**Breite: 16 Meter**

**Höhe: 5 Meter auf 10 Meter Br**

**Tiefe: 7,5 Meter (1,5 Meter Vorbü**

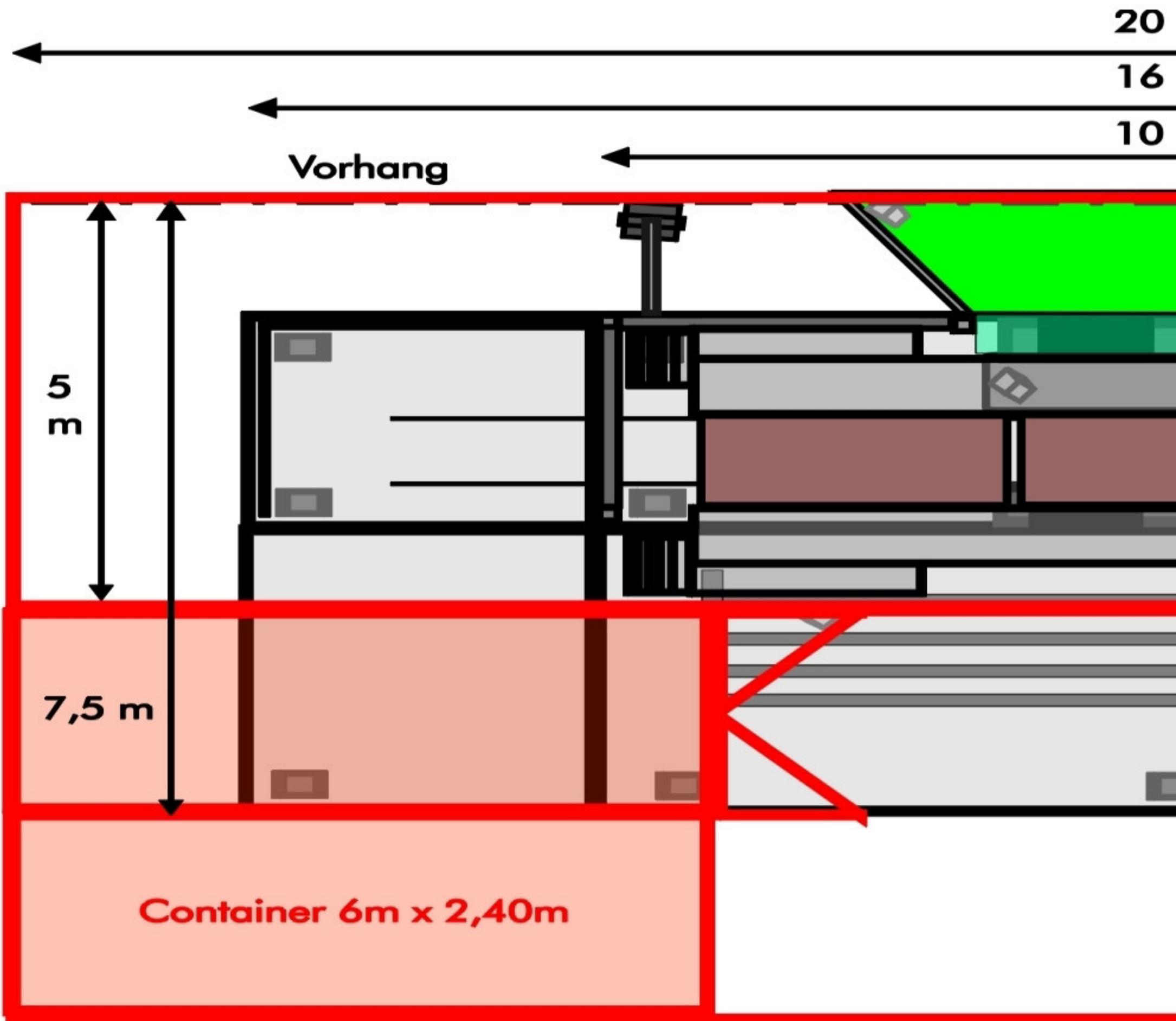


Maßstab 1:75

von hinten

spielfertig aufgebaut  
(horizontal)

weite  
(ohne + 6 Meter Mobil aufgeklappt)



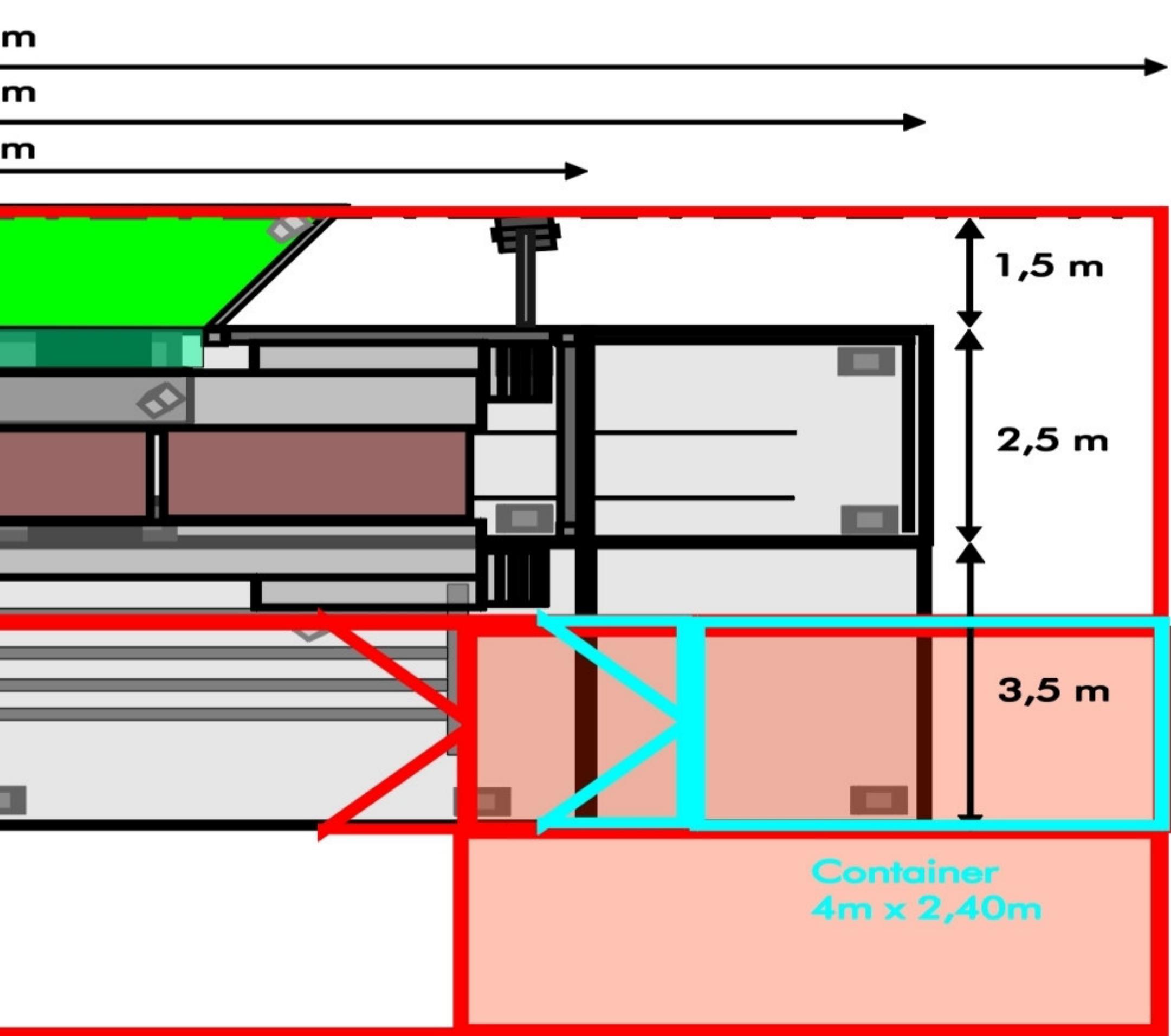
Ansicht von oben

PuppenkistenMobil spielfertig aufgebaut

Breite: 16 Meter

Höhe: 5 Meter au

Tiefe: 7,5 Meter (1



f 10 Meter Breite  
 1,5 Meter Vorbühne + 6 Meter Mobil aufgeklappt)

Maßstab 1:75  
 35

Zeltkonstruktion keine größeren Probleme feststellen konnten.

Sigi regte ein gemeinsames Treffen zur Klärung der Fragen an. Ich organisierte also das Treffen bei Sigi und Irmela mit Ingo Schafhaupt, den Herren Ondra und Thilo Wank. Als gemeinsames Ergebnis und Lösung aller Probleme, und um alle Eventualitäten abzudecken, welche Ingo Schafhaupt sah, sollte das Mobil nun folgende Gestalt annehmen:

Das Mobil kommt nicht auf dem Zeltboden, sondern auf dem Platzniveau zu stehen. Hierfür werden eine Bodenhydraulik nötig und die Radachsen demontierbar gestaltet, um optimale Sichtwinkel für das Publikum zu gewährleisten, indem man sich in der Höhe den unterschiedlichen Platzverhältnissen anpassen kann. Hieraus ergibt sich auch der Einbau einer Dachhydraulik. Zur besseren Manövrierbarkeit im Zelt wird zweiachsig gebaut, keine Tandem-Achse, mit verbesserter Lenkgeometrie.

Das Mobil wird mit Hängepunkten zum Krantransport ausgestattet.

Die maximale Tiefe wird auf 7,2 Meter begrenzt.

Hierfür wurde übereinstimmendes O.K. gegeben, alle Probleme waren gelöst. Die schriftliche Bestätigung von Thilo Wank erfolgte am 6.10.97.

Wir verblieben, daß Thilo Wank nach Erstellung der Konstruktionspläne wieder auf uns zukommt.

Als Partner für die Licht- und Tonanlage und der Installation schlug ich Herrn Jörg Grandel, Grandel Ton und Licht, vor, der mir seit vielen Jahren persönlich gut bekannt ist, einen guten Ruf und die Kapazitäten für diesen Auftrag vorzuweisen hat.

In der folgenden Zeit entwickelte ich die Materialkonzeption für Ton- und Lichtanlage, um bei langen Lieferzeiten das Material rechtzeitig zum Einbau Anfang Januar zur Verfügung zu haben.

Die folgenden Seiten zeigen diese Materialkonzeption.

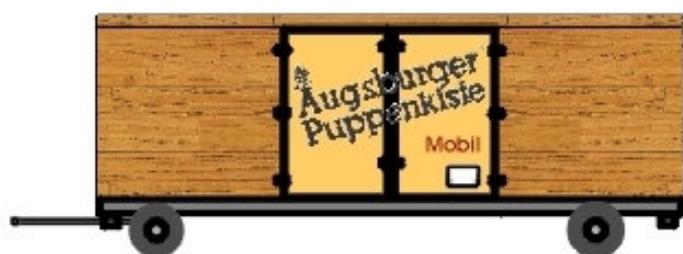
Eine Materialkonzeption erstellen, hieß, sich kundig zu machen, auswählen und dann Entscheidungen treffen. Ich las Herstellerinformationen, ließ mich beraten und testete Geräte an. Jede Scheinwerfertype habe ich in die Spitalgasse getragen, ausprobiert, vorgeführt und mit Klaus Marschall eine Entscheidung getroffen. Oftmals war ich mit dem Phänomen der „verschlossenen Kiste“ konfrontiert. Ich habe versucht, mich auf die Arbeitsweise und die Zeitrhythmen der Augsburger Puppenkiste bestmöglich einzustellen, ohne den Betrieb zu stören.

Mit meiner 25-jährigen Erfahrung im Bereich Tournee-, Ton- und Lichttechnik und der guten

# Augsburger PuppenkistenMobil

## Lichtanlage

20.11.1997 Wolfgang



- |    |     |   |
|----|-----|---|
| 1  | St. | <u>MA Lightcommander II 24/6 Lichtmischpult</u><br>mit 2 Speichermedien (klein)<br>(Option späterer Kauf Lesegerät)<br>mit 1 x 5m , 1 x 20m Steuerleitung |
| 1  | St. | Flight-Case schwarz   |
| 3  | St. | <u>MA Digital Dimmer 12 x 2,3 kW</u>  |
| 2  | St. | <u>HPZ 115 Zoom - Profilscheinwerfer 1200W 15 - 38 Grad</u>   |
| 10 | St. | FC 180 L Filterrahmen   |
| 2  | St. | GH 100 Gobohalter   |
| 5  | St. | Leuchtmittel PQ 120 1200 W GX 9,5   |
| 5  | St. | <u>Niethammer H R N 50-4 4 x 500W</u><br>Horizontleuchte  |
| 30 | St. | Leuchtmittel Lampe 500W R7s-15 Halogen zweiseitig gesockelt<br>für 20 St. Horizontleuchte   |
| 1  | St. | <u>RZN 90 Rampenleuchte 6 x 150W E 27</u>   |
| 1  | St. | RO 10 Bügel schwenkbar  |
| 10 | St. | Leuchtmittel GL 06K, 150W, E27  |
| 17 | St. | <u>ADB C51 Prismenkonvexlinse 15 - 60 Grad 650W</u>   |
| 6  | St. | 4-fach Torblende  |
| 50 | St. | Metallfilterrahmen  |
| 4  | St. | <u>ADB DW 54 Zoomprofil mit Kondensator-Optik 650W</u><br>30 - 47 Grad mit 4 Schieber   |
| 35 | St. | Leuchtmittel Lampe 650W GY 9,5 für ADB C51 und ADB DW 54  |

# Augsburger PuppenkistenMobil

## Tonanlage

20.11.1997 Wolfgang



- 1 St. DYNACORD Xa 18 Front-PA  
1 x Xa 2600, 2 x F 12 CWH, 2 x F 17 PWH  
2 x PCL 880 Stange, 4 x PSS 16 Kabel 16 m  
F 12 CWH mit Flugösen, 4 Hängebänder
  
- 1 St. ZECK Audio PD 10-14 Mischpult mit Power-Endstufe  
1 St. FCPD 10-14 Flightcase schwarz
  
- 2 St. TASCAM DA 20 DAT-Recorder
  
- 2 St. Galaxy Audio Hot Spot PA III, Spielermonitore  
Halterungen klären für Dachmontage?
  
- 2 St. EV S40 Lautsprecher mit Halterung, Regiemonitore

Zusammenarbeit mit Herrn Hubert Stark von der Firma Grandel entstand eine sinnvolle, vertretbare Konzeption. Jörg machte ein gutes Angebot, auch in Bezug auf Hilfestellung bei Schäden, und bekam den Auftrag. Er bestellte unverzüglich, da Lieferzeiten im Dezember oftmals überraschend lang werden können. Einbautermin war Anfang Januar 1998 in der Firma Wank geplant.

Bei einer unserer Besprechungen am wöchentlichen Stammtisch entschieden wir, dass ich unter meinem Künstlernamen Wolfgang F. Lightmaster bei dieser Unternehmung in der Öffentlichkeit auftreten sollte, was bei meinem Familiennamen und einer Kinderunternehmung plausibel war, obwohl diese Zusammenarbeit nichts mit meiner lichtkünstlerischen Tätigkeit zu tun hat, ... schon eher mit Lebenskunst.

Die Pressekonferenz zur bundesweiten Vorstellung der Tourneeunternehmung stand ins Haus. Sie war für den 3.12.97 in der Kongreßhalle Augsburg angesagt. Ich gestaltete im Auftrag von Sigi Pressematerial über das „Augsburger PuppenkistenMobil“, unseren Beitrag zur Tourneeproduktion. Sigi ließ es vergrößern und aufziehen. Auf der nationalen Pressekonferenz am 3.12.97 fand sich so meine Gestaltungsarbeit auf der linken Seite der Präsentationswand wie-

der, in der Mitte stand Bertelsmann und rechts präsentierte Sigi Schäfer seine Zeltproduktion. Ich sprach vor der zahlreich versammelten Presse, Hörfunk und Fernsehen über Entstehungsgeschichte und Anforderungen an die Bühne. Ich hatte Lampenfieber und war nervös ob dieser ungewohnten Situation, bewältigte sie aber ansprechend, sagte man.

Jetzt war die Unternehmung offiziell und in der Öffentlichkeit,

... und es war noch kein Nagel in der Wand“, alles stand nur auf dem Papier,

... und vom Hersteller Wank wurde nichts gehört.

Die folgenden Seiten zeigen unsere offizielle Pressepräsentation.

Alle Medien berichteten deutschlandweit in großer Aufmachung.

Als Beispiel hierfür die Berichterstattung der Augsburger Allgemeinen.

## HERSTELLUNG

Es war Dezember und da ich vom Hersteller Thilo Wank bisher nur eine Zeichnung des Unterbaus erhalten und ansonsten immer noch nichts gehört hatte, geriet ich langsam in Panik. Sigi beruhigte die Situation. Er hatte von Sigggi Schäfer neue Termininformationen bekommen. Der

# Das Augsburger Puppenkisten Mobil

Die mobile Tourneebühne der

**Augsburger  
Puppenkiste®**



**Beschreibung des fahrbereit geschlossenen PuppenkistenMobils:**

**Länge: 10 Meter      Breite: 2,5 Meter      Höhe: 4 Meter**

**Zulässiges Gesamtgewicht: 13 Tonnen**

**Radachsen demontierbar - tauglich für Krantransport**

**jeweils 1 Hydraulikzylinder an den 4 Ecken zum Hochfahren und Einjustieren**

**Herstellung:**

**Rundrum Karussellbau GmbH - Thilo Wank**

**Idee und Gestaltung: Wolfgang F. Lightmaeter**

**Im Auftrag von KIKO GmbH - Klaus Marschall**

**Ton- und Lichttechnische Ausstattung:**

**Grandel Tontechnik - Jörg Grandel**

**und Konzertbüro Uebelherr - Sigi Uebelherr**

Die Bühne der Puppenkiste im Augsburger Stammhaus ist eine in den vergangenen 50 Jahren gewachsene Marionettenbühne, die in Konstruktion und Ausstattung wohl einzigartig ist.

Für die Deutschlandtournee im Jubiläumsjahr 1998/99 ergab sich die Aufgabenstellung, diese Bühne in allen ihren Funktionen unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsweise und den Anforderungen der Puppenspieler *mobil* zu gestalten.



**Beschreibung des spielfertig aufgebauten PuppenkistenMobile:**

**Breite: 16 Meter      Tiefe: 7,2 Meter      Höhe: 6 Meter**

**Durch Öffnen der Fronttüren sowie Abklappungen an den Seiten und nach hinten entsteht die benötigte Grundfläche von 115 qm.**

**Die hintere Spielbrücke sowie die Horizonteinrichtung wird aus dem Mobil nach hinten herausgeschoben, Teile der Spielbrücken und Geländer mit dem Dach nach oben geliftet.**

Weitere Anforderungen ergaben sich aus der Konstruktion des Tourneezeltes und den zu erwartenden Platzverhältnissen an den Spielorten. Die Puppenkiste wird in der "guten Stube", den Hauptplätzen der Städte gastieren.

Hier dürfen z.B. keine Bodenanker verwendet werden, um die Pflasterung zu schützen, auch ist mit Niveauunterschieden von bis zu einem Meter zu rechnen.



### **Das PuppenkistenMobil hinter Vorhang spielfertig im Zelt**

**Nach Einfahren des Mobils in das Zelt - bei ungünstigen Platzverhältnissen kann es auch durch einen Kran geliftet werden - werden die Radachsen demontiert.**

**Eine Hydraulik ermöglicht es nun, das Mobil durch Anheben bzw. Absenken an unnivellierten Untergrund anzupassen, um immer gleich ideale Sichtwinkel für das Publikum zu gewährleisten.**

**Die Lautsprecheranlage ist im Mobil integriert und wird durch Herausschieben verdeckt hinter dem Vorhang plazierte.**

# Das Augsburger Puppenkisten Mobil



**Das Entstehen und der Gebrauch dieses komplexen Arbeitsgeräts,  
das in seiner Art neu und einzigartig ist,  
war und ist nur durch die engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich,  
... ganz im Sinne und in der Tradition der Augsburger Puppenkiste.**



Telefon  
Service

Redaktion: (0821) 777-0  
Telefax: (0821) 704471  
Anzeigen: (0821) 777-2500  
Telefax: (0821) 777-2585  
Abo-Service: (0821) 777-2525  
Telefax: (0821) 742189

# Augsburger Allger

Donnerstag,  
4. Dezember 1997  
Ausgabe A · Nr. 279

Unabhängige überparteiliche Tageszeitung

## Puppenkiste geht auf Wanderschaft

Eigenes Spielzelt konstruiert

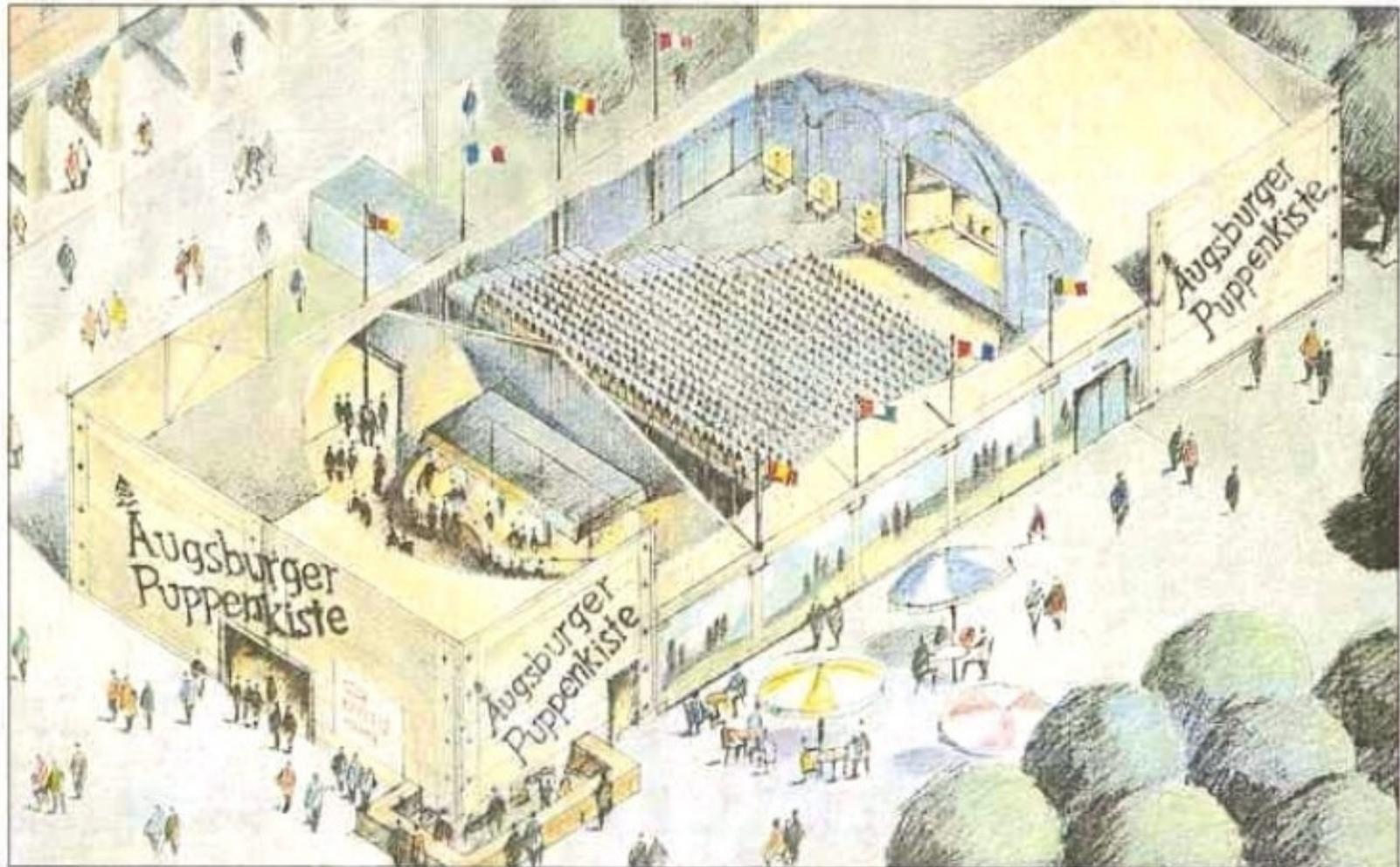
Augsburg (loi).

Die Augsburger Puppenkiste geht in ihrem 50. Jubiläumjahr auf Wanderschaft. Die Tournee der Marionettenbühne unter der Ägide des Bertelsmann Clubs führt von März 1998 bis November 1999 in 23 Städte. Ein eigens gebautes Spielzelt mit 500 Plätzen soll das Flair des Stammhauses ausstrahlen.

Die Tournee startet am 14. März in Essen, die Weltpremiere des neuen Zelts wird dort bereits am 26./27. Februar bei der ARD-Kultnacht sein. Dies teilten Puppenkistenchef Klaus Marschall und der Bertelsmann Club gestern in Augsburg mit. Gespielt werden die Märchenstücke „Frau Holle“ und „Aladin und die Wunderlampe“. Die vom Fernsehen bekannten Stoffe von Löwe, Jim Knopf oder Urmel seien für die Bühne zu aufwendig.

### Zehn-Millionen-Projekt

Das vollklimatisierte Tourneehaus hat feste Wände, ein Planendach und wird vom Gewicht des Fußbodens fixiert. Die Bühne mit aller Technik steckt in einem Lkw-Anhänger, der sogar als Schiffscontainer für spätere Übersee-Gastspiele taugt. Erst einmal muß sich das 10-Millionen-Mark-Projekt jedoch in Deutschland bewähren. (Kultur, Lokales)



Im Herzen der Städte wird das eigens konstruierte Spielzelt der Augsburger Puppenkiste während der Tournee 1998/99 stehen.

Bild: Aries Events

# Mit 160 Tonnen geht's auf Reisen

Augsburger Puppenkiste startet im März erste Tournee – Lkw-Anhänger wird zur Bühne

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nicole Prestle

Die Augsburger Puppenkiste geht auf Tournee. „Eine olympische Idee“, sagen die Veranstalter, denn: Finanziellen Profit versprechen sie sich nicht. Sie wollen lediglich dabei sein, wenn die Faszination der Marionetten auch außerhalb Augsburgs auf die Menschen übergreift. Zehn Millionen Mark sind für das Ereignis veranschlagt. (Siehe auch Seite 1 und Kultur, Seite 11.)

Schon lange gab es Überlegungen, das bekannte Marionettentheater mobil zu machen. „Bis vor drei Jahren haben wir diese Idee weit von uns gewiesen“, gibt Puppenkisten-Chef Klaus Marschall zu. Doch man habe sich überzeugen lassen, habe neue Puppenspieler ausgebildet und mit der Planung begonnen.

Zwölf Tieflader machen sich ab März mit 160 Tonnen Ausrüstung auf den Weg durch Deutschland. Die fahrbare Bühne wurde von dem Augsburger Licht-Künstler Wolfgang F. Lightmaster konzipiert. Wichtigste Vorgabe: Alles sollte sein wie in der „echten“ Puppenkiste, nur eben mobil. Entstanden ist – wenn im Moment auch nur auf dem Papier – ein zehn Meter langer Lkw-Anhänger, der aufgeklappt zur Bühne wird. Knapp 120 Quadratmeter stehen den Marionetten zur Verfügung. Die technische Ausstattung ist enorm. Schon deshalb, weil die Bühne an die Bodenverhältnisse der Spielorte angepasst werden muß. Eine Hydraulik soll dafür sorgen, daß das Publikum auch bei unterschiedlichem Untergrund stets den gleichen Sichtwinkel zur Bühne hat.

## Probeaufbau bei Kassel

Für den Bau des Puppenkisten-Mobils ist die Rundrum Karussellbau GmbH, Langweid, zuständig. „Mitte Januar soll der Wagen fertig sein“, sagt der Augsburger Veranstalter Sigi Uebelherr. Samt Zelt wird die mobile Marionettenbühne zunächst in der Nähe von Kassel aufgebaut. Dort wird getestet, ob die Praxis so funktioniert, wie es die Theorie vorsieht.

Wenn das Mobil – von außen ist es durch seine Lackierung als Puppenkiste erkennbar – im November 1999 von der Tournee zurückkehrt, wird über seine weitere Verwendung



Zum Jubiläum gehen die Stars der Puppenkiste auf Reisen. Jürgen (li.) und Klaus Marschall sowie ihre Mutter Hannelore Marschall-Oehmichen freuen sich auf die Tournee. AZ-Bild: Wyszengrad

nachgedacht. Klaus Marschall spricht von Zukunftsvisionen, vielleicht einer Welttournee. Zunächst aber müsse man abwarten, wie die Tour durch Deutschland ankommt. Der Kartenvorverkauf läuft ab sofort, Bestellungen sind unter Telefon 01 80/5 55 20 möglich.

Apropos: Die kleinen Stars des Marionet-

tentheaters werden im „Kabarett 1998“ wieder wichtige Ereignisse der vergangenen Monate aufs Korn nehmen. Der Kasperl und alle anderen Figuren bleiben dazu aber in Augsburg. Kartenvorverkauf ist am Samstag, 13. Dezember. Von 10 bis 12 Uhr kann man sich unter Telefon 43 44 40 seinen Platz sichern.

Probeaufbau 15. Januar in Witzenhausen würde keinesfalls stattfinden, da der Zeltbauer Ingo Schafhaupt Terminschwierigkeiten hatte. Der Aufbau sollte nun direkt in Essen, Kennedyplatz, unserem Premierenort, stattfinden. Termin: Mitte/Ende Februar, öffentliche Generalprobe mit internationaler Pressekonferenz am Donnerstag 12. März, Premiere am Samstag 14. März, Freitag der 13. sollte frei sein. So weit so gut. Ob der nun doch allgemeinen Beunruhigung kontaktierte ich Thilo Wank. Da war bisher offensichtlich noch wenig geschehen. Er sagte die Maschinenbaupläne baldmöglichst zu.

Bei der Firma Grandel wurde nach und nach das Licht- und Tonmaterial angeliefert. Ich sichtete die Lieferungen und testete die Geräte auf Funktion und Tauglichkeit. Weiterhin erlernte ich das Programmieren des Lichtcomputers und befasste mich eingehend mit den Ton-Playbacks für unsere beiden Produktionen „Frau Holle“ und „Aladin und die Wunderlampe“. Neuer Installationstermin war nun Ende Januar.

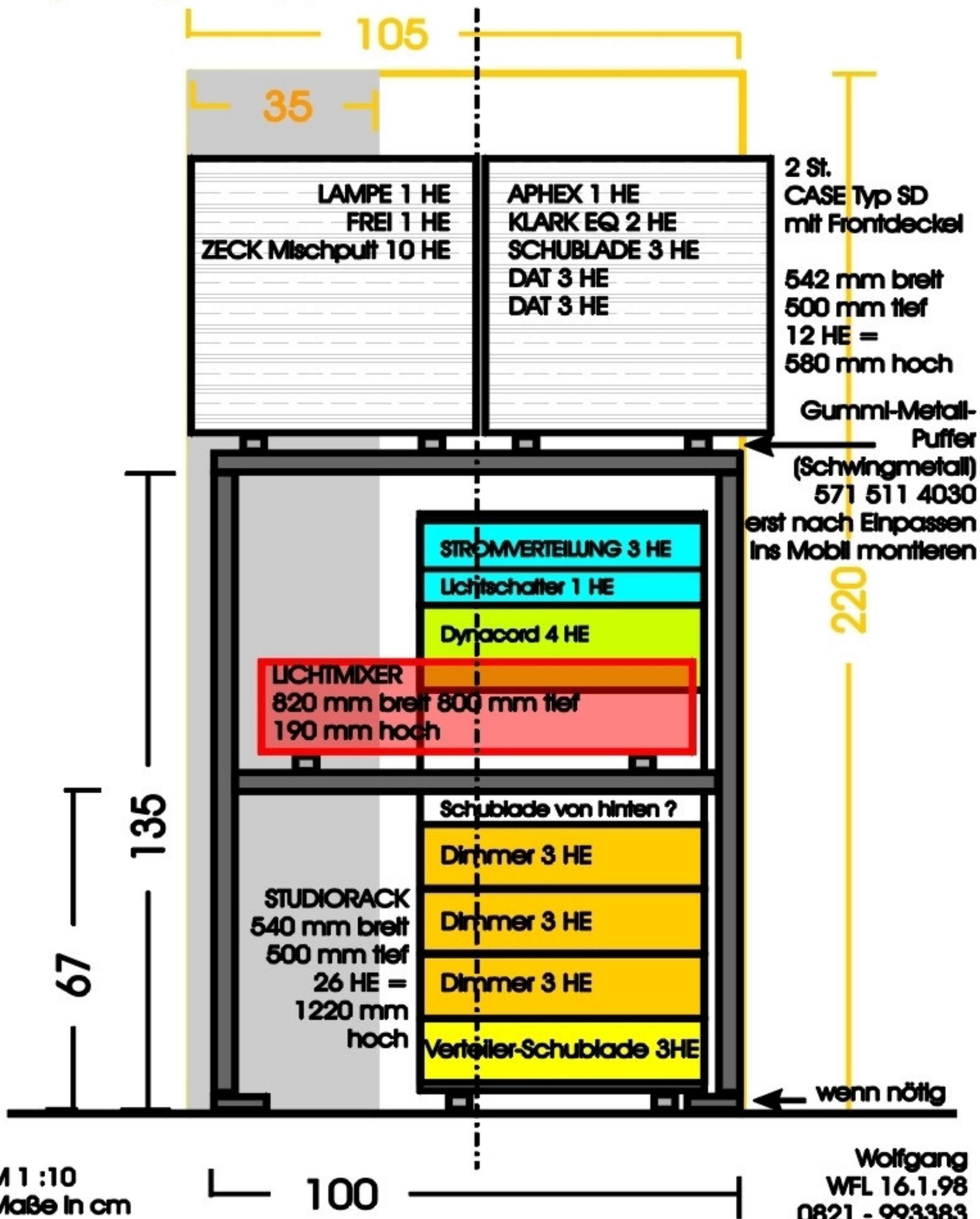
Es wurde Weihnachten und ich immer nervöser. Am 30.12.97 erhielt ich die Maschinenbauzeichnung „Ausführung/Übersicht“. Endlich, jetzt hieß es aber fix in die Gänge kommen. Sofort traf ich mich mit Klaus. Wir überarbeiteten den Plan zusammen im mir inzwischen gut vertrauten Ton-

studio der Puppenkiste. Es galt einiges zu korrigieren und Lösungen zu finden. So sollte das Fahrzeug z. B. nun 15 Meter Länge aufweisen, 1 Meter kürzer als geplant. Dies machte eine neue Bühnenwagenkonstruktion erforderlich. Dach und Spielbrücken galt es zu verändern und den Bedürfnissen der Puppenspieler anzupassen, Horizont- und Faulenzereinrichtung zu skizzieren. Klaus genehmigte den Plan am 3.1.98 und am 5.1. überbrachte ich ihn persönlich in der Firma Rundrum in Langweid. Da war von unserem Mobil noch nicht mal der Unterbau zu sehen.

Man kam jetzt aber gut in die Gänge. Beim Ausmessen der Bühne am 7.1. lernte ich Herrn Hold kennen, den ausführenden Meister. Ein „Meister alter Schule“, ich hatte ein gutes Gefühl für unsere Zusammenarbeit. In den folgenden zwei Monaten sollten wir zusammen das PuppenkistenMobil „bauen“. Es wurde ein einmaliges technisches Abenteuer mit allen Höhen und Tiefen.

Die folgenden Seiten zeigen die von mir in dieser Zeit gefertigten Konstruktionspläne und Layouts. Ich begann nach und nach bei Grandel viele Einbauteile, wie z.B. die Stromverteilung etc., vorfertigen zu lassen, um den abzusehenden Termindruck abfangen zu können. Auch wurde eine Installationslösung erarbeitet.

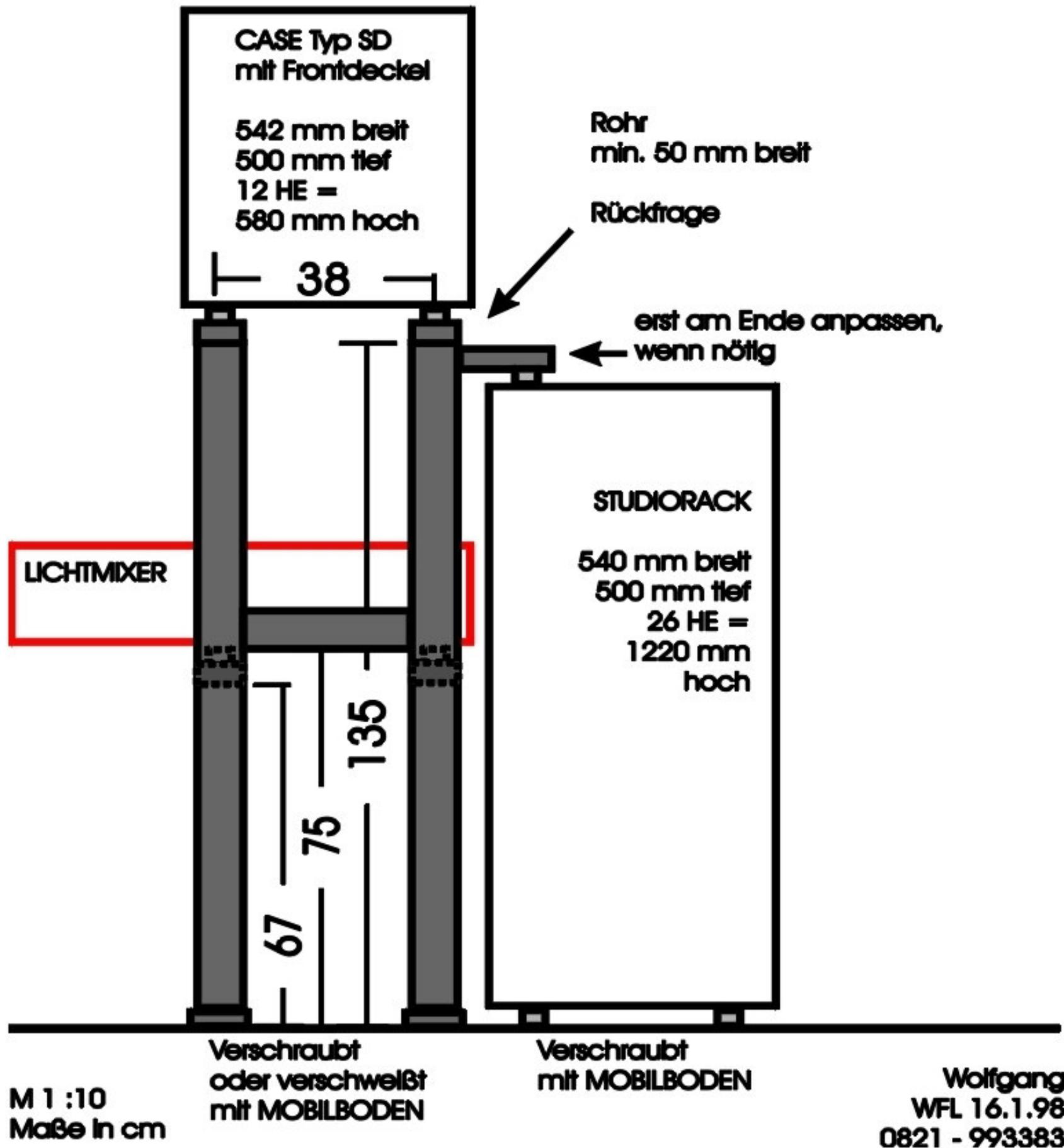
# Augsburger PuppenkistenMobil TON- LICHTREGIE



M 1 :10  
Maße in cm

Wolfgang  
WFL 16.1.98  
0821 - 993383

# Augsburger PuppenkistenMobil TON- LICHTREGIE



Neben zu galt es auch noch, das Interesse der Medien zu bedienen. Am 14.1. z.B. fuhr ich mit einem Kamerateam vom BR nach Langweid, und da war nichts, was sie hätten filmen können. Nichts vom Mobil. Irgendwie stellte ich das Team zufrieden.

Endlich, am 26. Januar stand der Unterbau des Mobils in Langweid. Der Hersteller des Unterbaus, die Firma Demmler, ein Sub-Unternehmer von Thilo Wank, hatte wohl Terminprobleme gehabt.

Ab jetzt ging es mit dem mechanischen Aufbau des Geräts und der Hydraulik zügig voran. Ich pendelte zwischen Puppenkiste und Langweid hin und her, nahm Maße von der Originalbühne und tüftelte mit Meister Hold nach Lösungen.

Gleichzeitig arbeitete ich in der Firma Grandel mit Hubert Stark weitmöglichst vor, da an einen Einbau realistisch erst ab Mitte Februar zu denken war. So entwickelte ich z.B. eine Scheinwerferaufbaukonstruktion aus preisgünstigen Hal-fenschienen.

Es galt, Vorhänge, Horizontleinwand und Stoffbeklebungen zu organisieren. Hier wurde mit Herrn Denk, Raumausstatter ein kompetenter Partner gefunden, dem es sogar gelang, nahtlo-

se Horizontleinwand in der geforderten Größe zu besorgen.

Weiterhin beschäftigte mich die Bearbeitung der Masterbänder für das Playback. Ich war „rund um die Uhr“ bei der Sache und sehr froh, dass das Mobil nun endlich Stück für Stück Realität werden sollte. Sigi, Klaus und Christoph sah ich nun immer weniger, da ich oftmals unseren Dienstagsstammtisch ausfallen ließ, um mehr Zeit für meine Aufgaben zu haben.

Von Siggie Schäfer und Ingo Schafhaupt hörte man Termin- und sonstige Probleme. Als absoluter Dead-End-Termin für unsere Produktionsseite wurde der Montag 2. März 98, Transport des fertigen Mobils nach Essen, von uns beschlossen.

Die folgenden Seiten zeigen als Beispiel für das Medieninteresse die Berichterstattung der Augsburger Allgemeinen.

Die Fotoserie dokumentiert den Aufbau des Mobils ab dem 26. Januar 98.

Die absolut heiße Phase begann. Wir schrieben die erste Februarwoche. Der Transporttermin 2. März 98 nach Essen war von Sigi Schäfer bestätigt. Bis dahin wollte er es schaffen, den Zeltbau auf dem Kennedyplatz in Essen fertig zu stellen,

# Die Puppenkiste kommt ins Rollen

„Rundrum“ baut Marionettentheater-Mobil – Serie (10)

(thia). Es riecht nach Lack. Ali und Christian tragen sorgfältig die schwarze Farbe auf. Die Frontseite nimmt Gestalt an. Nur wenige Wochen noch, und die Konstruktion rollt durch ganz Deutschland. 18 Arbeitskräfte schaffen bei „Rundrum Karussellbau“ ein absolutes Novum: die detailgetreue Nachbildung der Augsburger Puppenkiste auf Rädern. „Es wird eine möglichst exakte Kopie der Originalbühne“, sagt Thilo Wank.

Der Betrieb läuft auf Hochtouren in der Firma in Langweid (Kreis Augsburg). Auch am Wochenende werde gewerkelt, sagt Chef Wank. Denn die Zeit wird knapp. Immer wieder müssen Details überarbeitet werden. „Die obere Holzumrandung der Bühne mußten wir beispielsweise nachträglich abrunden“, sagt Wolfgang F. Lightmaster, technischer Leiter Bühnenproduktion. Schließlich hängen die Puppenspieler während des Auftritts mit dem Bauch über der Querleiste. Lightmaster ist für Idee und Konzeption verantwortlich.

600 Auftritte in allen großen deutschen Städten wird das Puppen-Mobil zwei Jahre lang haben. Doch nicht jeder Veranstaltungsort ist gleich. „Das ist unser Problem“, sagt

Lightmaster. Zweimal wurde bereits der Unterbau des fahrbaren Anhängers geändert. „Wir bauen den Wagen so, daß sich die Bühne automatisch den jeweiligen Bodenverhältnissen anpassen kann“, erklärt Wank. Vier hydraulische Bodenstempel sorgen für die exakte Ausrichtung, egal ob auf Sandboden, Rasen oder Asphalt. „Das Publikum bekommt da-



durch immer den gleichen Sichtwinkel.“ Doch das ist nicht das einzige Geheimnis der Puppenkiste auf vier Rädern. Zwei Ingenieure, ein Schlossermeister, drei Schreiner, zwei Maler, Schweißer und zwei Elektriker suchen mit Produktionshelfern nach optimalen Lösungen. „Alles muß irgendwie klappbar,

Die Puppenkiste  
kommt ins Rollen

W. Lightmaster  
arbeitet als  
technischer Chef



Seite 28



Bei der Firma Rundrum Karussellbau wird eifrig gewerkelt am Marionettentheater-Mobil. Schließlich soll es sich um eine möglichst exakte Kopie der Puppenkiste handeln, wenn am 14. März in Essen der Vorhang aufgeht.  
AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

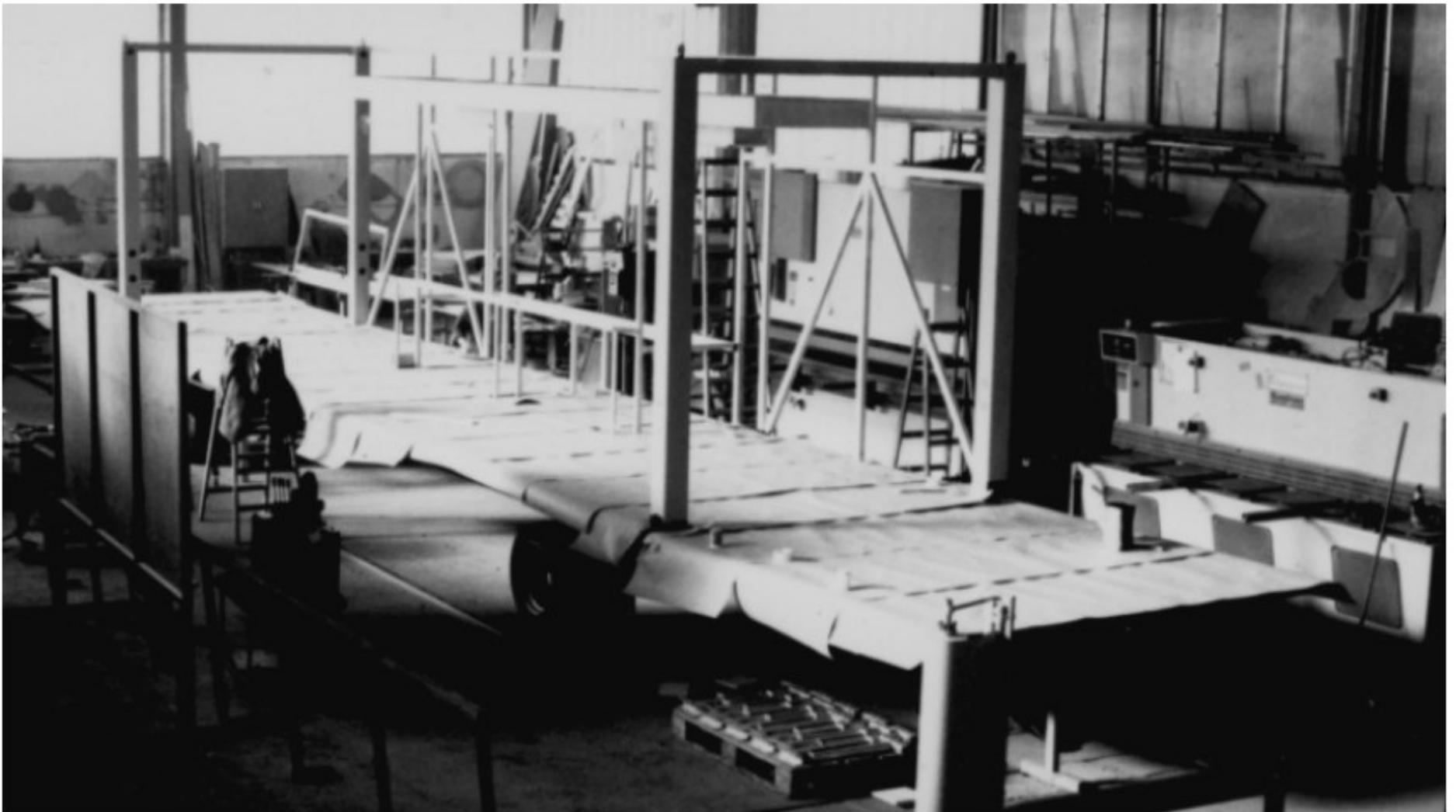
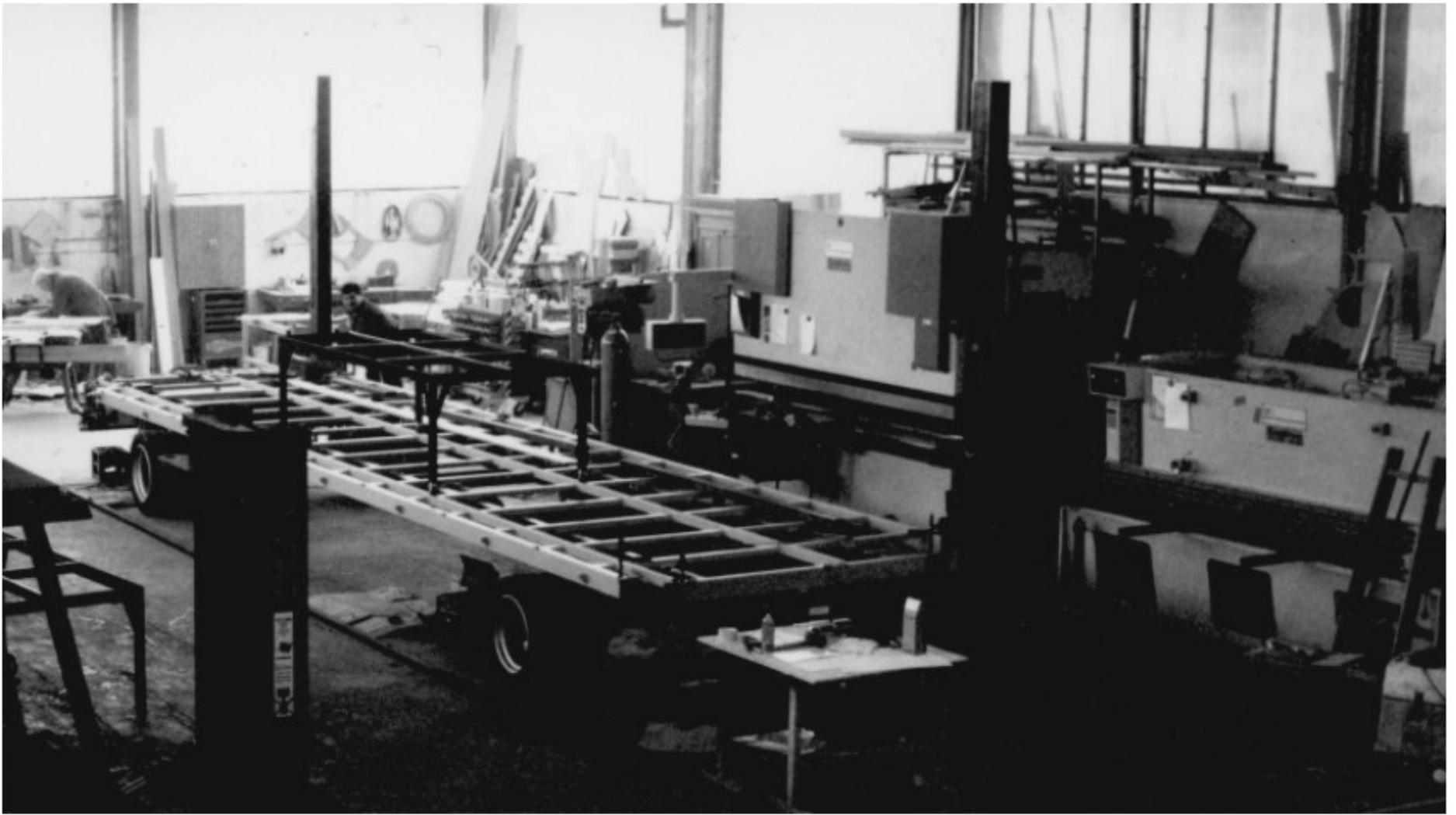
steckbar und transportierbar sein“, sagt Wank, der für die Planung, Statik und Herstellung verantwortlich ist. „Der Teufel steckt im Detail.“ Zehn Meter lang, zweieinhalb Meter breit und vier Meter hoch ist das Puppenkisten-Mobil im geschlossenen, fahrbereiten Zustand. Wank: „Der Anhänger kann von jedem x-beliebigen Lkw gezogen werden.“

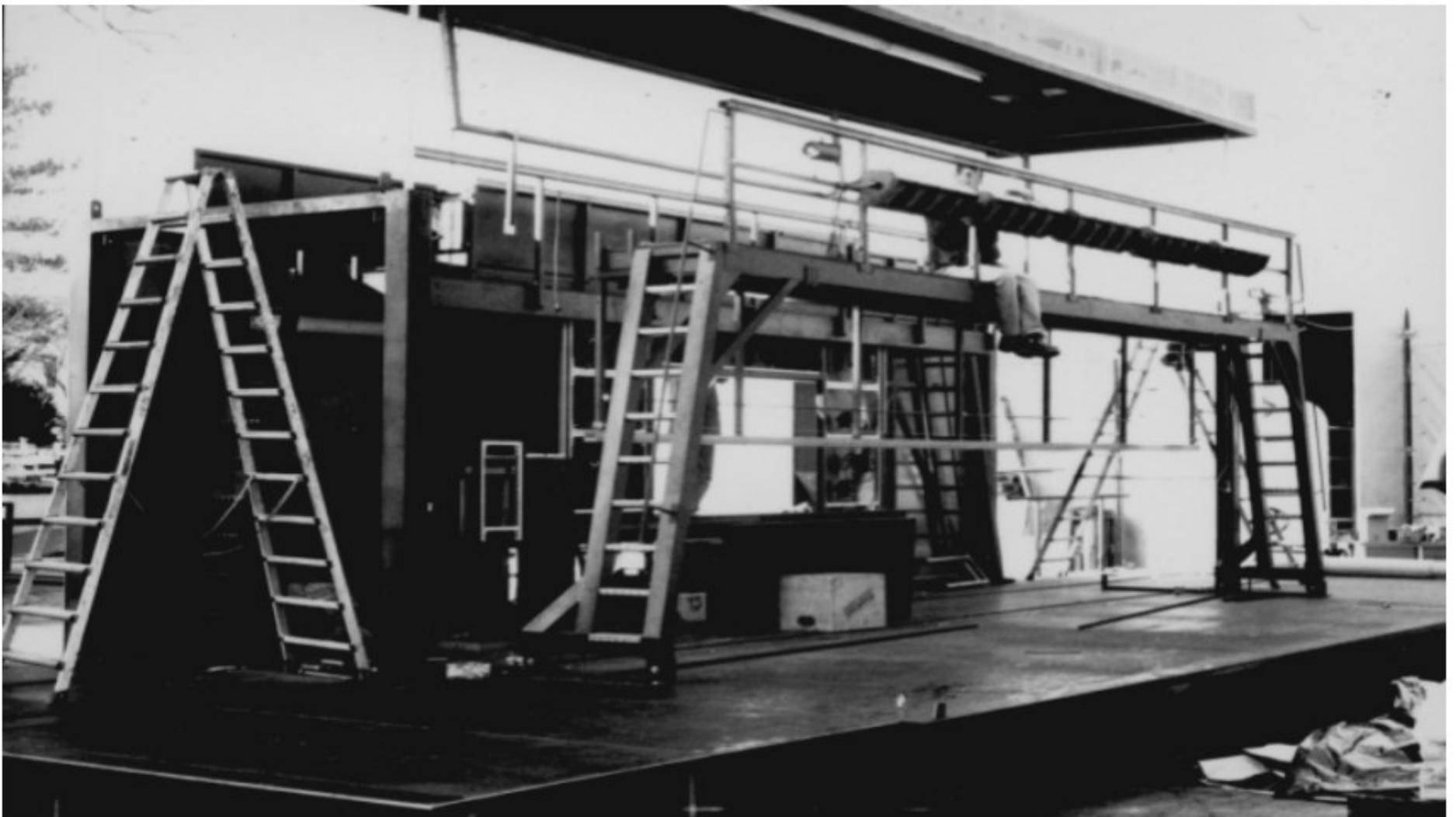
Spielfertig aufgebaut präsentiert sich die detailgetreue Nachbildung in einer anderen

Dimension. Fast 16 Meter lang, knapp sieben Meter breit und rund fünfeinhalb Meter hoch ist das Forum, auf dem sechs Spieler 600 Mal die Puppen tanzen lassen werden. „Nachmittags ‚Frau Holle‘ und abends ‚Aladin‘“, sagt Lightmaster. „Und die Zuschauer werden die gleiche Qualität bekommen wie in Augsburg.“ Denn auch bei den Kulissen handelt es sich um Originale aus der Puppenkiste.

Wank hat sich mit dem Mobil einen

Traum erfüllt: „Für mich ist der Auftrag eine Auszeichnung, ich bin unheimlich stolz darauf.“ Die technischen Komponenten stellen für ihn kein Problem dar. „Nur die originalgetreue Umsetzbarkeit ist schwierig.“ Denn das Ziel war klar definiert: „Hier ist unsre Puppenkiste, und jetzt baut alles genauso nach“, habe man bei der Auftragsvergabe gesagt. Und vom Gelingen können sich die Premierengäste am 14. März in Essen überzeugen.







so dass ich am 3. März mit dem Aufbau des Mobils beginnen könnte.

Das Mobil stand in Langweid im Freien bei schönem Wetter, es wurde eifrig gearbeitet und es gab Probleme mit der Hydraulik. Grandel konnte noch nicht installieren. Ich sah eine Menge Zeitdruck voraus, da ja auch noch die Zulassung und Abnahmen erfolgen mussten. Da auch Klaus voll und ganz mit den Vorbereitungen zur 50-Jahr Feier und Ausstellung beschäftigt war, und ich somit ihn und Sigi nur sehr selten sah, erstellte ich einen Zeit- und Ausführungsplan für alle Beteiligten, dessen Einhaltung knapp die Generalprobe sichern würde.

Firma Wank, Firma Grandel und Firma Denk waren im Endspurt. Ich koordinierte die Arbeiten, zog meinen blauen Overall an, legte selbst mit Hand an. Zu allem Überfluss begann es auch noch zu regnen, an ein Arbeiten im Freien war nicht mehr zu denken. Das Mobil musste wieder in die etwas zu niedrige Halle verbracht werden. Einzige Kontaktperson für mich in dieser Zeit war Irmela Uebelherr, der ich wöchentlich und bei besonderen Ereignissen Bericht erstattete, die mir Wissenswertes mitteilte.

Zum „Feinschliff“ fuhr ich mit einigen Puppenspielern des Öfteren nach Langweid. Vor allem Hans Kautzmann engagierte sich sehr konstruktiv. Es galt funktionelle Einrichtungen für die



Eine Gemeinschafts-  
veranstaltung von  
Bertelsmann Club,  
Otto Freizeit Club,  
Deutschem Bücherbund  
und Europäischer  
Buchgemeinschaft.



# Exklusiv und live Ihr 50 Jahre »Augs«

Wie lange ist es her, daß Sie mit glänzenden Augen vor dem Fernseher saßen und darauf warteten, daß sich dort knarrend die »Augsburger Puppenkiste« öffnete? Haben Sie sich von »Peter und der Wolf« begeistern lassen, von »Kater Mikesch« oder gehören Sie zur »Jim Knopf«-Generation? Jetzt können Sie »live« ein Wiedersehen mit diesem einzigartigen Marionettentheater feiern: Ab 14. März 1998 geht die »Augsburger Puppenkiste« zwei Jahre lang auf Jubiläums-Tournee – und Sie als Club-Mitglied sind herzlich eingeladen, im Tournee-Zelt bei den Märchen-Inszenierungen »Frau Holle« und »Aladin und die Wunderlampe« mit dabei zu sein!

JUBILÄUMSTOURNEE  
1998/99

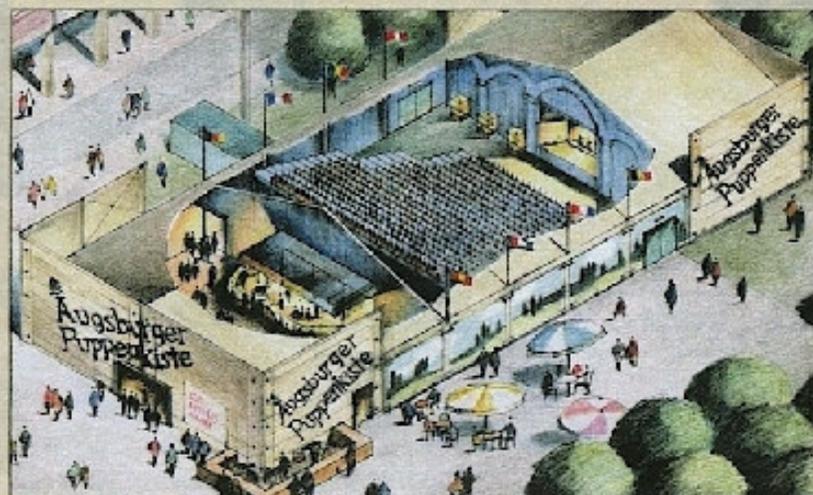


Wenn Sie schon vorher bei sich zu Hause Erinnerungen auffrischen möchten: Lassen Sie sich und Ihre Kinder per Video, Musikkassette oder Buch begeistern von den unvergeßlichen Evergreens der »Augsburger Puppenkiste«, die wir hier für Sie zusammengestellt haben!



»Aladin und die  
Wunderlampe«

»Frau Holle«



Das speziell angefertigte Tournee-Zelt bietet Ihnen optimale Sicht von allen 500 Plätzen.

## Tournee-Plan 1998

- 14.3. – 29.3. Essen, Kennedyplatz
- 2.4. – 26.4. Frankfurt, Konstablerwache  
(eventuell Verlängerung bis 3.5.)
- 13.5. – 24.5. Mannheim, Toulonplatz  
(eventuell Zusatztage vom 6.–12.5.)
- 28.5. – 14.6. München, Circus Krone/Parkplatz
- 18.6. – 5.7. Köln, Neumarkt  
(eventuell Verlängerung bis 12.7.)
- 16.7. – 26.7. Nürnberg, Hauptmarkt  
(eventuell Verlängerung bis 2.8.)

# Club präsentiert: burger Puppenkiste«

## Holen Sie die Augsburger Puppenkiste zu sich nach Hause!



Michael Ende

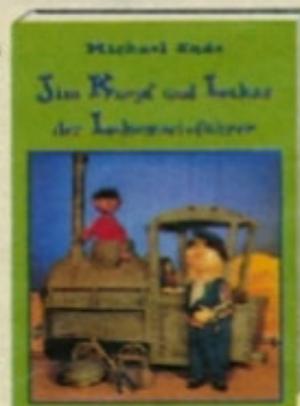
### Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Auf einer kleinen, verschlafenen Insel leben Lukas der Lokomotivführer mit seiner Lokomotive Emma, der König Alfons, der Viertelvor-Zwölfte, Frau Wack und Herr Amel. Das Leben auf Lammertland, so heißt die Insel, geht recht beschaulich zu. Eines Tages jedoch kommt ein geheimnisvolles Paket an. Die Bewohner sind zuerst sehr erschrocken, als sie feststellen, daß darin ein kleines schwarzes Baby liegt, doch dann freuen sie sich riesig. Sie nehmen den kleinen Jungen bei sich auf und nennen ihn Jim Knopf. Die Jahre vergehen und Jim wird größer. Doch Lammertland ist zu klein für einen so großen Bewohner. Da gehen Lukas, Emma und Jim Knopf auf eine übernatürliche Reise ...

Ab 8 Jahren, 256 Seiten, Gebunden

10 01701 2

24.-



4 Videos im Paket



4 Videos im Paket



3 MC im Paket



2 MC im Paket

### Jim Knopf und die Wilde 13

Die lustigen Abenteuer des beliebten Lokomotivführers Jim Knopf.

4 Videos im Paket 120 min 69.80  
10 02490 2

### Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Ein Wiedersehen mit König Alfons, dem Viertelvor-Zwölfte und Lu-Tu, dem Scheinsohn.

4 Videos im Paket 120 min 69.80  
10 02130 4

Michael Ende

### Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Folge 1: Von Lammertland nach China  
Folge 2: Von China bis ans Ende der Welt  
Folge 3: Von Lammertland nach  
Lammertland

3 MC 10 47155 7 24.95

Michael Ende

### Jim Knopf und die Wilde 13

Folge 1: Das Perpetuum Mobile  
Folge 2: Die große Sonnenlicht

2 MC 10 47150 5 16.95

Telefon 0 18 05 / 20 20 10

7

Sichern Sie  
sich Karten für die große  
Tournée!

club-event

# Die AUGSBURGER PUPPENKISTE feiert 50jähriges Jubiläum – und geht auf Tournee!

Mit freundlicher Unterstützung von



GRAN DORADO GROUP

Otto... find' ich gut.

Vor über 50 Jahren, genau am 15. 11. 1942 hob sich zum ersten Mal der Vorhang von „Walter Oehmichens Marionettentheater – Der Puppenschrein“. Dieses kleine Haus theater, an dem Walter

Oehmichen mit seiner Frau Rose und seinen Töchtern Ulla und Hannelore fast vier Jahre lang getüftelt und gebastelt hatte, kann man als den Vorläufer der heutigen „Puppenkiste“ betrachten. Der Puppenschrein füllte gerade

einen Türhaken aus. Ein Tisch hinter den Kulissen diente als „Spielbrücke“, auf der die Familie Oehmichen die Marionetten führte. Walter hatte die Puppen geschnitzt, und seine Frau Rose hatte sie bekleidet. „Die drei Wünsche“ von Franz von Pöcci war das erste Märchen der kleinen Bühne in der Wohnung der Oehmichens. Seit jenem ersten Premierenabend haben sich mehr als 12.000mal die Türen der Puppenkiste mit dem bekannten knarrenden Geräusch geöffnet. Über 130 Stücke, darunter 75 verschiedene Märchen, wurden immer wieder neu inszeniert. Jetzt, zum 50jährigen Jubiläum, werden zwei der erfolgreichsten Märchen aufgeführt: Frau Holle und Aladin! Ein ganz besonderes Erlebnis für jung und alt!



Aladin entdeckt die Magie der Wunderlampe.

## Wie kommt man eigentlich zur Puppenkiste?

„Mit dem Bus bis 'Margareth' und dann die restlichen paar Meter zu Fuß“, sagt Theaterleiter Klaus Marschall schmunzelnd. Doch so leicht ist es in Wirklichkeit nicht. Die meisten Puppenschnitzer, Puppenspieler oder Bühnenbildner sind auf recht ungewöhnlichen Wegen zur Puppenkiste nach Augsburg gekommen. Sie waren vorher Musiker, Altenpfleger oder Schneider. Doch eins ist ihnen allen gemein, und war es von Kindesbeinen an: die Liebe zum Theater und zu den Puppen. Und diese Liebe ist auch das wichtigste Rüstzeug, das man für den Beruf des Puppenspielers mitbringen muß. Denn natürlich ist dies kein gewöhnlicher „von 9.00–18.00-Uhr-Job“. Morgens wird geprobt, abends ist Vorstellung. Und dann gibt es den ganzen Tag über noch die vielen kleinen Aufgaben und Dinge, die in so einem Theater anfallen – und die nur bewältigt werden können, wenn jeder tatkräftig mithilft.





Die AUGSBURGER  
PUPPENKISTE:

## Eine Erfolgsstory!

**1942:** Zum ersten Mal hebt sich der Vorhang von „Walter Oehmichens Marionetten-Theater – Der Puppenschrein“. „Die drei Wünsche“ von Franz von Pöchl ist das Premierenstück auf der kleinen Bühne.



**1943:** „Hänsel und Gretel“ wird uraufgeführt. Der Erfolg ist vom ersten Moment an da. Schließlich ist Krieg, und wer will da nicht für ein paar Stunden auf eine Insel der Träume fliehen?

**1944:** Direkt nach einer Vorstellung versinkt das Haus mit dem Puppenschrein bei einem schweren Bombenangriff in

## JUBILÄUMSTOURNEE 1998/99



Schutt und Asche. Walter Oehmichens wird zum zweiten Mal als Soldat eingezogen. Aber seine Idee von einer „Puppenkiste“ über-

**Ihr Vorteil**  
Bis zu  
**18%**  
Preisersparnis  
pro Karte  
EXKLUSIV FÜR CLUB-MITGLIEDER

### TICKETS

DM 24,-/35,-/39,-  
plus Vorverkaufsgeld. Alle Preise  
bereits abzüglich der Preisersparnis.

### Kinderrabatt

DM 5,- pro Karte (bis 12 Jahre)

### Gruppenrabatt

10% (ab 10 Karten)

Schulklassen und Kindergartengruppen  
sind herzlich willkommen.

dauert der Krieg und die  
Gefangenschaft.

**1948:** Durch das zerbombte  
Augsburg radelnd, entdeckt Walter  
Oehmichens in einer Sternstunde  
einen großen Saal im Heilig-Geist-



Skizze des Tournee-Marionetten-Theaters

Spital. Dort richtet er sein neues  
Theater ein. Am 26. Februar  
1948 öffnet die AUGSBURGER  
PUPPENKISTE mit dem Stück  
„Der gestiefelte Kater“ ihre

**Pforten. 1951:** Zum drei-  
jährigen Bestehen beschert  
das Theater sich und seinen  
Liebhabern die  
Uraufführung des  
Märchens „Der kleine  
Prinz“ von Antoine de  
Saint-Exupéry.

**1953:** Die AUGSBURGER  
PUPPENKISTE wird zum  
Medien-Pionier.

**Der Fernseh-Einstand mit  
„Peter und der Wolf“ ist  
ein voller Erfolg.**

**Ab 1954:** Die AUGSBURGER  
PUPPENKISTE ist mit

Theater- und Fernsehproduktionen  
voll ausgelastet. Ihr besonderes  
Flair. Trotz neuer technischer  
Möglichkeiten wird der ursprüngliche  
Charme beibehalten und  
gepflegt.

**1998:** Die AUGSBURGER  
PUPPENKISTE feiert  
50jähriges Jubiläum und geht  
erstmalig auf Tournee quer durch  
Deutschland.

### TERMINE UND PREISE

#### Spielplan bis 2. August 1998

14.03. – 29.03.98 **Essen**, Kennedyplatz  
02.04. – 26.04.98 **Frankfurt**, Konstablerwache (evtl. Verl. bis 3. 5.)  
13.05. – 24.05.98 **Mannheim**, Toulonplatz (evtl. Zusatzt. min 6. 5.–12.5.)  
26.05. – 14.06.98 **München**, Circus Krone/Parkpl.  
18.06. – 05.07.98 **Köln**, Neumarkt (evtl. Verl. bis 12. 7.)  
16.07. – 26.07.98 **Nürnberg**, Hauptmarkt (evtl. Verl. bis 2. B.)

#### Veranstaltungen jeden Tag (außer montags):

**15.00 Uhr Frau Holle**

**18.00 Uhr Aladin und die Wunderlampe**

Tourneeleitung: ARIES Events GmbH, Düsseldorf

### Ticket-Hotline

Club-Hotline für Infos und Buchungen

**01805/20 20 10**

Mo. – Fr. 8.00 bis 20.00 Uhr

Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr

Club-Mitgliedsnummer nicht vergessen!

Tickets auch in den Filialen im Ein-  
zugsbereich der Veranstaltungsorte.

Puppenspieler mit einzuplanen, wie z.B. Abhängmöglichkeiten für die Puppen. Die Farbauswahl für Portal und Beklebungen musste getroffen werden.

Alle arbeiteten auf Hochtouren. Ich war wie im Rausch. Wir würden es schaffen. Siggie Schäfer hatte den Transporttermin nach Essen auf Freitag 27. Februar vorverlegt. Auch das würden wir noch schaffen. Für eine Probe mit den Puppenspielern und für die Erarbeitung der Licht- und Tonregie würde die Zeit nicht mehr reichen, aber dies könnte auch noch in Essen geschehen.

Und wir schafften es. Licht- und Tonanlage funktionierten nach dem ersten Einschalten perfekt, keine Störungen. Geschafft. Im Beisein von Sigi Uebelherr wurde das fertige Mobil am 27. Februar punktgenau termingerecht zum ersten Mal von Meister Hold und mir komplett zusammengeklappt und reisefertig gemacht, ... und mit einigen Flaschen Sekt getauft. Ich schloss die Fronttüren ab und fuhr völlig geschafft und befriedigt in die Toskanische Säulenhalle, wo die Eröffnung der Ausstellung kurz bevorstand. Ich übergab Klaus Marschall symbolisch Türgriff und Schlüssel für seine nun fertige Reisebühne, dem Augsburger PuppenkistenMobil.

Die vorhergehenden Seiten zeigen die Bewerbung der Tourneeunternehmung durch die Firma Bertelsmann.

Das Mobil wurde am Samstag, den 28. Februar, durch einen von Ingo Schafhaupt engagierten Transporteur nach Essen verbracht, zum ersten Mal auf der Straße. Es ist heil in Essen angekommen.

Ich genoss die 50-Jahr Feier, Kultnacht und Fete.

Am Montag, den 2. März 1998 würde ich mit einem gemieteten LKW, beladen mit Puppen, Kullissen und Werkzeug nach Essen fahren, um auf dem Kennedyplatz das PuppenkistenMobil zum ersten Male komplett aufzubauen und technisch in Betrieb zu geben.

Doch das ist eine andere Geschichte, die an anderer Stelle erzählt wird.

Ich war glücklich, das Augsburger PuppenkistenMobil realisiert zu haben.

Wolfgang F. Lightmaster  
Anfang März 1998





Blick auf das Tournee-Zelt der Puppenkiste. Noch bis Ende März steht es auf dem Kennedy-Platz in Essen. Danach geht's weiter nach Frankfurt.  
Bilder: Nicole Prestle



Zum erstenmal sehen Nina (rechts) und Eva die Marionetten der Augsburger Puppenkiste im Original. Begeistert liefen die beiden Mädchen aus Essen am Samstag von Vitrine zu Vitrine.

# Gänsehaut und glänzende Augen

Tournee-Premiere der Augsburger Puppenkiste in Essen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nicole Prestle

**Tourneemanager Sigi Uebelherr steht stauend vor einem Stapel Zeitungen. „Man weiß gar nicht, welche man kaufen soll. Überall steht was von uns drin.“ Daß die Tournee der Puppenkiste auf Resonanz stoßen würde, war den Verantwortlichen klar. Doch daß sie schon am ersten Spielort so erfolgreich ist, hatte niemand erhofft. „Wir haben heute die erste von 28 Vorstellungen. Bereits jetzt ist Essen aber so gut wie ausverkauft“, rechnet Uebelherr am Samstag vor.**

Schon von weitem ist das riesige Tourneezelt zu sehen. Es steht mitten auf dem Kennedyplatz in Essen. Seine Wände sind braun bemalt, sehen aus wie eine Kiste. Wie die Augsburger Puppenkiste. Der Name des Marionettentheaters ist dick auf beide Stirnseiten geschrieben. Ein Blickfang, dem sich kein Passant entziehen kann. „Schau mal“, sagt eine Mutter zu ihrem kleinen Sohn, „in diesem Zelt sind Lukas und Jim Knopf zu Hause.“

Stimmt – die beiden Stars sind mit auf Reisen gegangen. Jetzt stehen sie in einer gläsernen Vitrine im Foyer des Zelts. Mit Emma, der Lokomotive. Jeder kennt diese Figuren, auch im Ruhrpott. „Als meine Tochter noch klein war, haben wir die Folgen im Fernsehen angeschaut“, erinnert sich Elisabeth Fritz aus Düsseldorf. Heute ist sie mit ihrer Enkelin nach Essen gereist. Die letzten beiden Frau-Holle-Karten habe sie ergattern können.

## Andenken gekauft

Am Souvenirstand im Foyer stehen die Gäste Schlange. Auch Katja Walzl und Jens Reicherseder haben Andenken ergattert. Die Brosche mit dem Kasperl steckt sich die junge Frau gleich ans Revers, ihr Begleiter bewundert seine Urmele-Postkarte. „Für die Puppenkiste wären wir überall hingefahren“, gestehen die Wuppertaler, die die Marionetten am Samstag zum erstenmal live sehen. Die 500 blauen Plastiksitze sind ausnahmslos besetzt, als sich die Deckel der Kiste am Samstag in

Essen öffnen. „Alles wird ganz wie in Augsburg, nur daß mir halt in am Zelt schpiel'n“, verspricht der Kasperl seinem Publikum. Weil er nicht zu Hause ist, nimmt er an diesem Tag sein breites Schwäbisch ein bißchen zurück. Man muß eben Rücksicht nehmen, schließlich sollen die Essener Fans ja jedes Wort verstehen. Ein paar „Fachausdrücke“ rutschen der Marionette dann doch noch heraus. Die Gäste amüsieren sich: „Sagt man dat so in Augsburg? Dat is' ja witzig.“

Zwei Vorführungen täglich gibt es während der Tournee. Auf dem Spielplan stehen „Frau Holle“ und „Aladin und die Wunderlampe“. Hinter den Kulissen sieht es fast genauso aus wie in der Spitalgasse. „Nur die Bühnenwagen sind niedriger, und die Spielbrücken schwingen ein bißchen“, sagt Puppenspieler Christoph Woithon. Mit einigen Handgriffen kann die gesamte Technik – einfach ausgedrückt – „zusammengeklappt“ werden. Dann wird aus der Bühne das fahrbare Puppenmobil, ein Lkw in Kisten-Optik.

## Weiter nach Frankfurt

„Auf den Punkt genau“ ist das Team laut Wolfgang F. Lightmaster mit der Arbeit an der fahrbaren Bühne fertig geworden. „Wir haben die Technik des Stammhauses auf den neuesten Stand gebracht.“ Ausprobiert wurde alles an Ort und Stelle, also in Essen. „Es hätte nichts mehr fehlen dürfen. Aber es hat ja richtig geklappt“, betont der Techniker selbstsicher. Ende März ist das Gastspiel in Essen beendet. Dann geht es weiter nach Frankfurt, der zweiten von 23 Gastspielstätten.

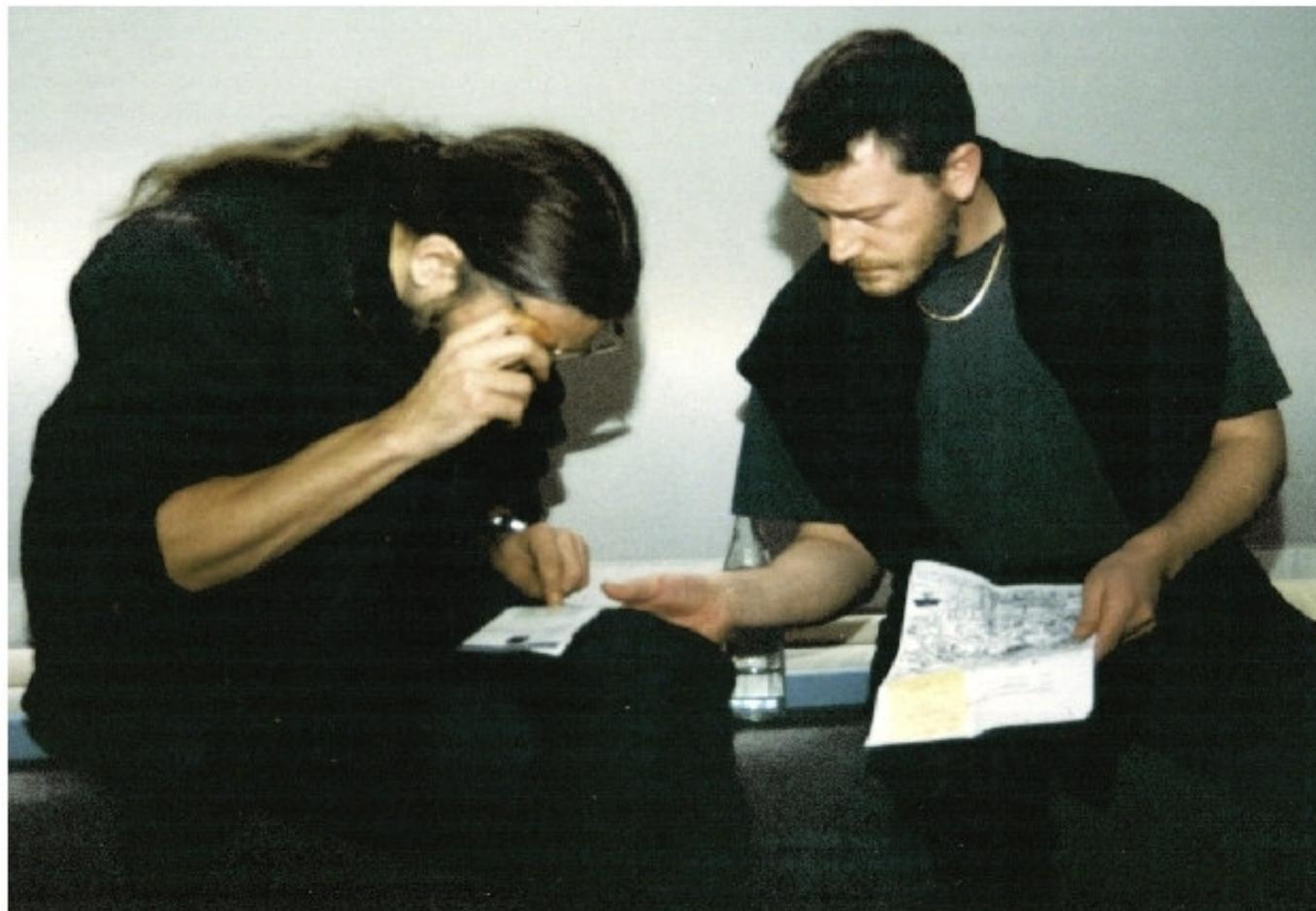
Doch zurück zur Aufführung. Jens Reicherseder und seine Freundin sind nach Frau Holles Geschichte von der Atmosphäre begeistert. „Ich hatte die ganze Zeit Gänsehaut. Es war irgendwie, wie wenn man wieder Kind wäre“, schwärmt Katja Walzl. Ihren Begleiter hat sie deshalb gleich zur Kasse geschickt, um für die Abenteuer von Aladin zwei Karten zu reservieren. Leider gibt es keine Tickets mehr. Essen ist so gut wie ausverkauft. Doch die jungen Leute trösten sich: „Dann werden wir irgendwann nach Augsburg kommen müssen.“



**... und um es vorwegzunehmen, alles ist gut gegangen, wir lieferten punktgenau perfekt unsere Seite der Tourneeproduktion ab. Öffentliche Generalprobe und Premiere wurden ein großer Erfolg.**









**Alles ist  
im wahren Sinne des Wortes  
"wie am Schnürchen gelaufen".**



**Wenn alles klappt,  
... dann freut sich der Chef.**



**... und auch ansonsten ging's ganz gut.**



Bild Zeitung Premiere Essen

# Augsburger Puppenkiste „Aladin“ heizte mächtig ein

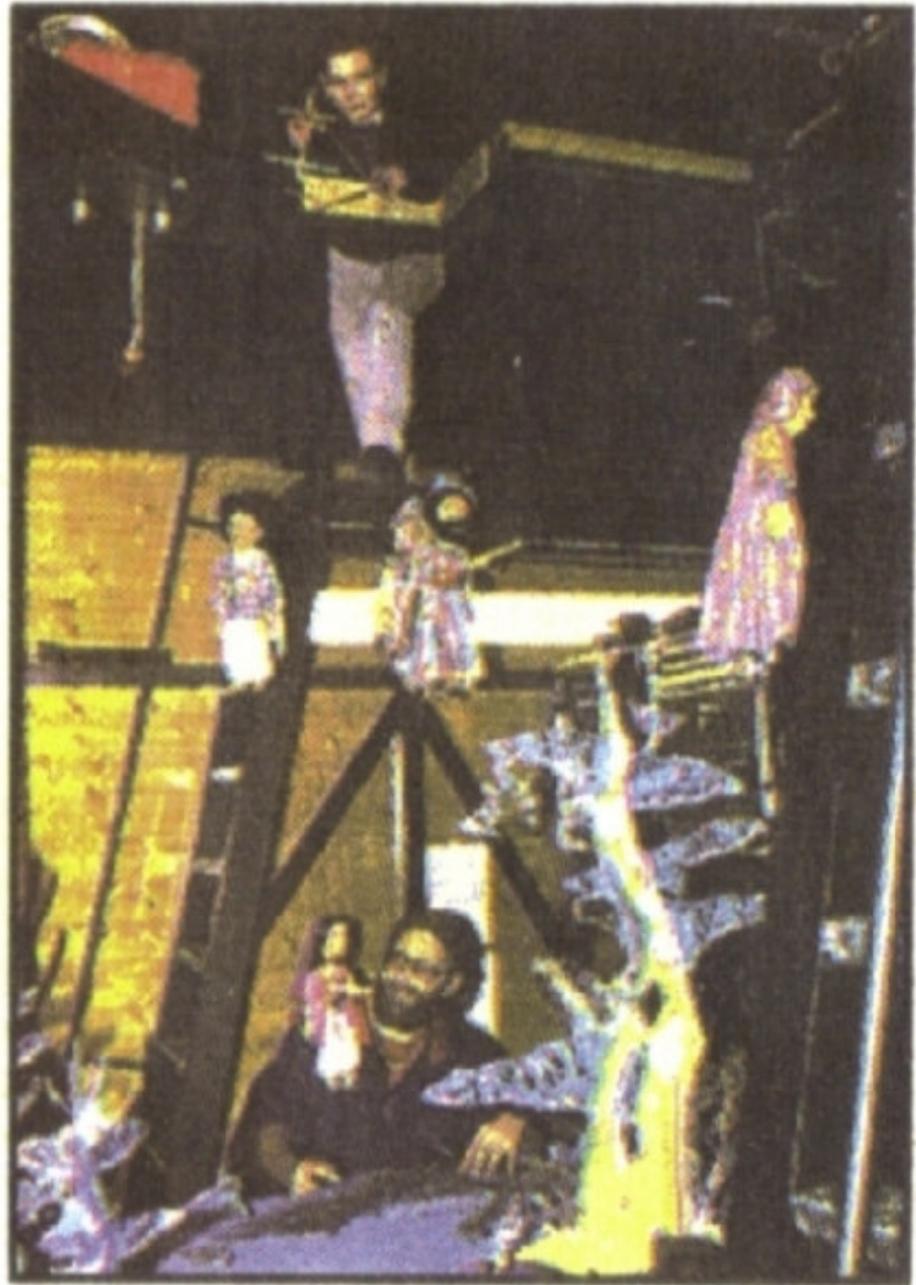
**Essen** - Da hat sich Aladin wie zu Hause gefühlt! Beim Tourneestart der „Augsburger Puppenkiste“ mit dem Märchen „Aladin und die Wunderlampe“ herrschten im Zelt auf dem Kennedyplatz Temperaturen wie in Bagdad. Die Heizung tat des Guten zuviel.

Das war aber auch der einzige Wermutstropfen. Marionetten, Puppenspieler, Bühnenbild und Lichttechnik - ein Genuß für die 520 Zuschauer im schallisolierten und abgedunkelten mobilen Theaterhaus.

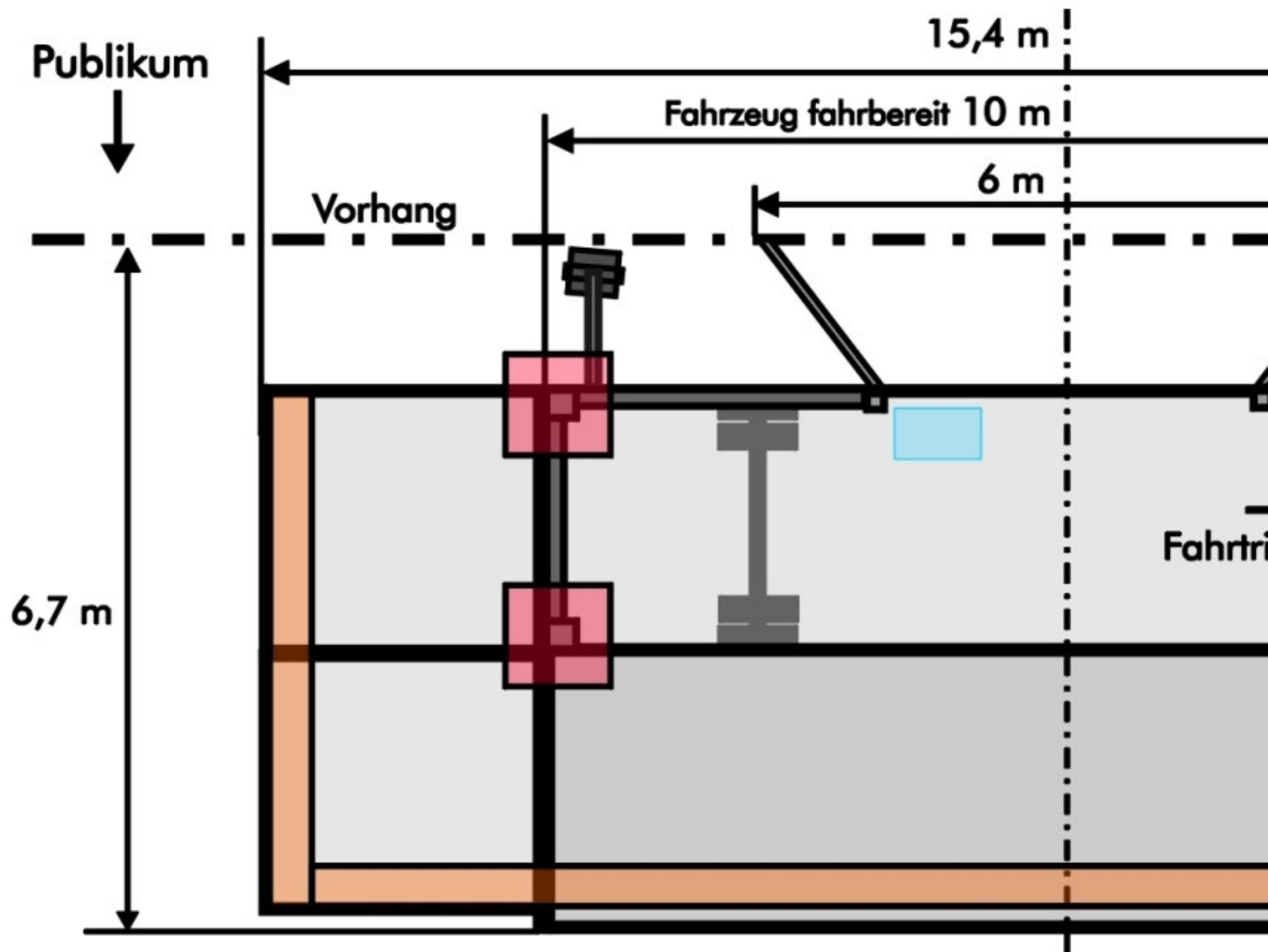
Viel „Ah“ und „Oh“ gab's von den kleinen Besuchern für den gewaltigen Flaschengeist und den witzigen kleinen Wurzelgeist.

Na, haben Sie Lust auf Puppenspiel bekommen. Dann aber fix! Der Kartenservice (☎0180/55520): „Ausverkauft bis auf die

15-Uhr-Vorstellung („Frau Holle“) am 26. März!“



Sie lassen die Augsburger Puppen in Essen tanzen: Puppenspielerin Jasmin Bareth und Techniker Wolfgang Lightmaster. Foto: WOLFGANG DEUTER



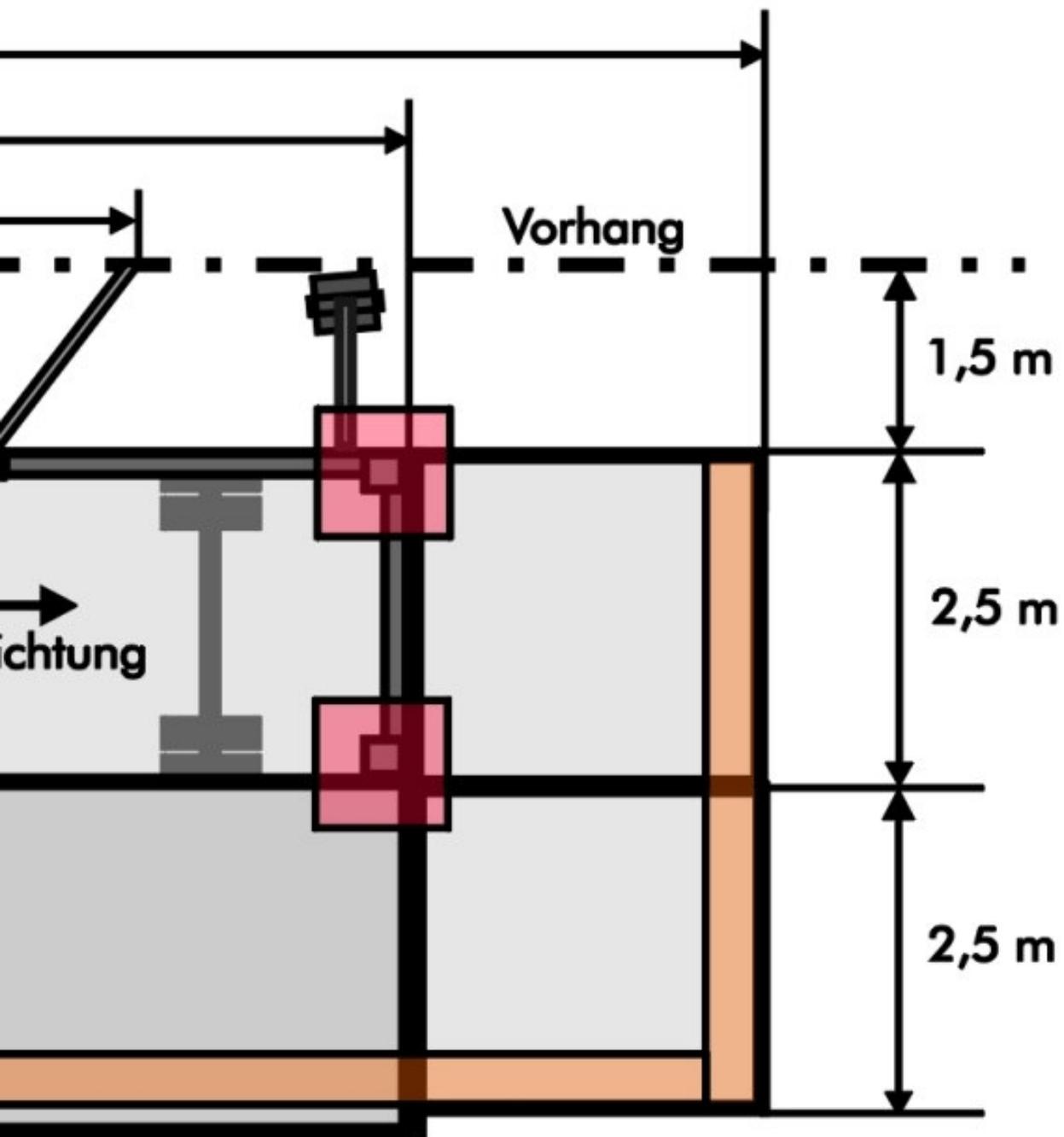
Ansicht von oben  
 PuppenkistenMobil spielfertig auf  
 Radachsen demontierbar

- Fläche für vier Haupthydraulikstempel  
 (Mobil zul. Gesamtgewicht: 13 t)
- Fläche für seitliche und hintere Stützen

Stromanschluß:  
 CEE 63 A 3P+N+PE  
 Kabel mit Kupplung  
in diesem Bereich

# Augsburger PuppenkistenMobil

Aufbaup...



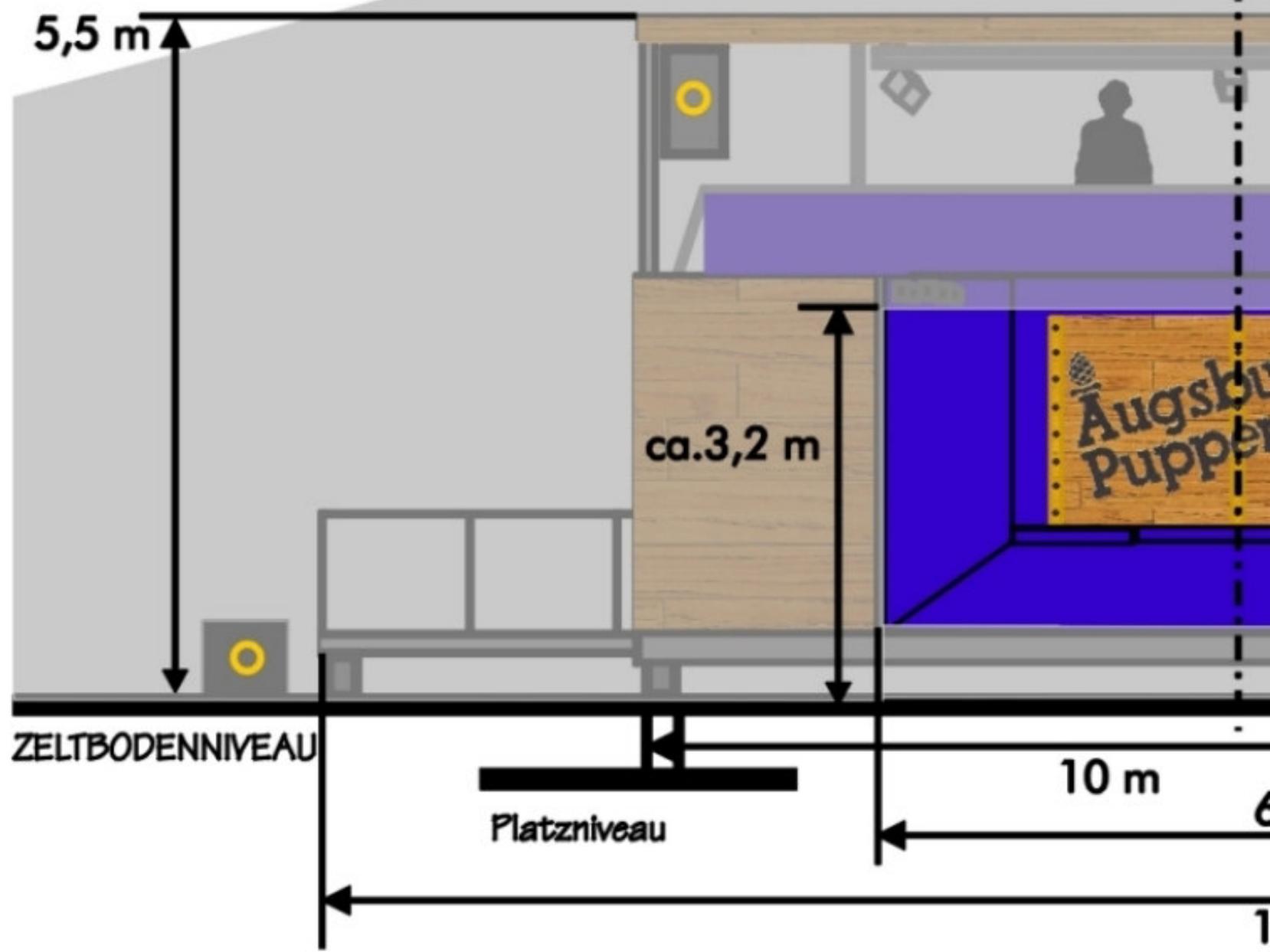
Maßstab 1:75

gebaut



lan Zelt

27.1.98 WFL  
Seite 1 von 2

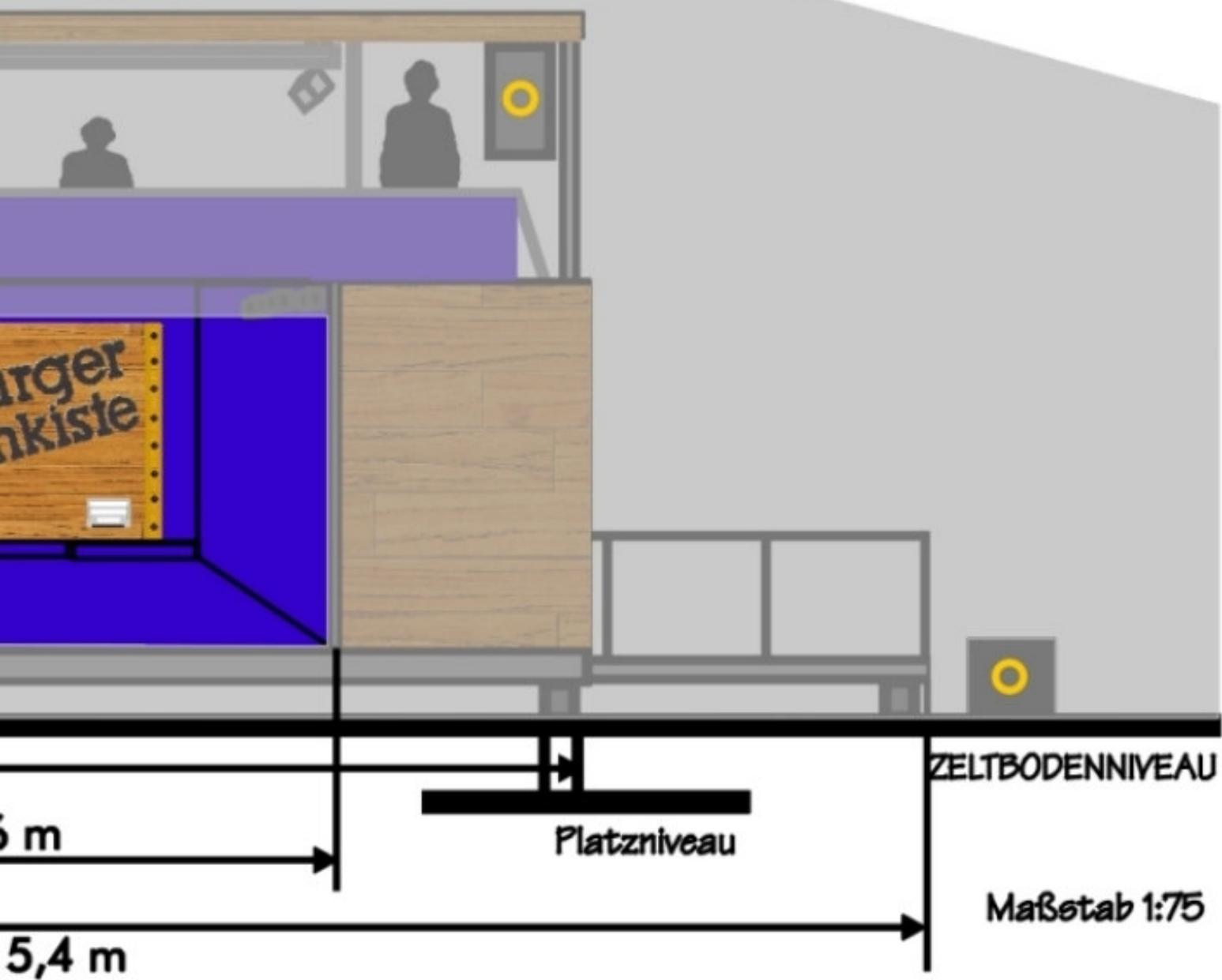


● ca. Position der Lautsprecher  
 hinter Vorhang  
 schalldurchlässig

**Ansicht vom Publikum**  
 PuppenkistenMobil spielfertig auf  
 Mobil Höhe fahrbereit: 4 m

Vorhangaussparungen im Zelt an das Mobil

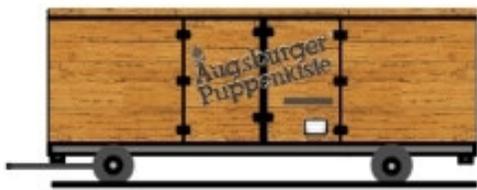
# Augsburger PuppenkistenMobil



gebaut

obil anpassen





# Augsburger PuppenkistenMobil

LICHT Tourneeproduktion 1998/99

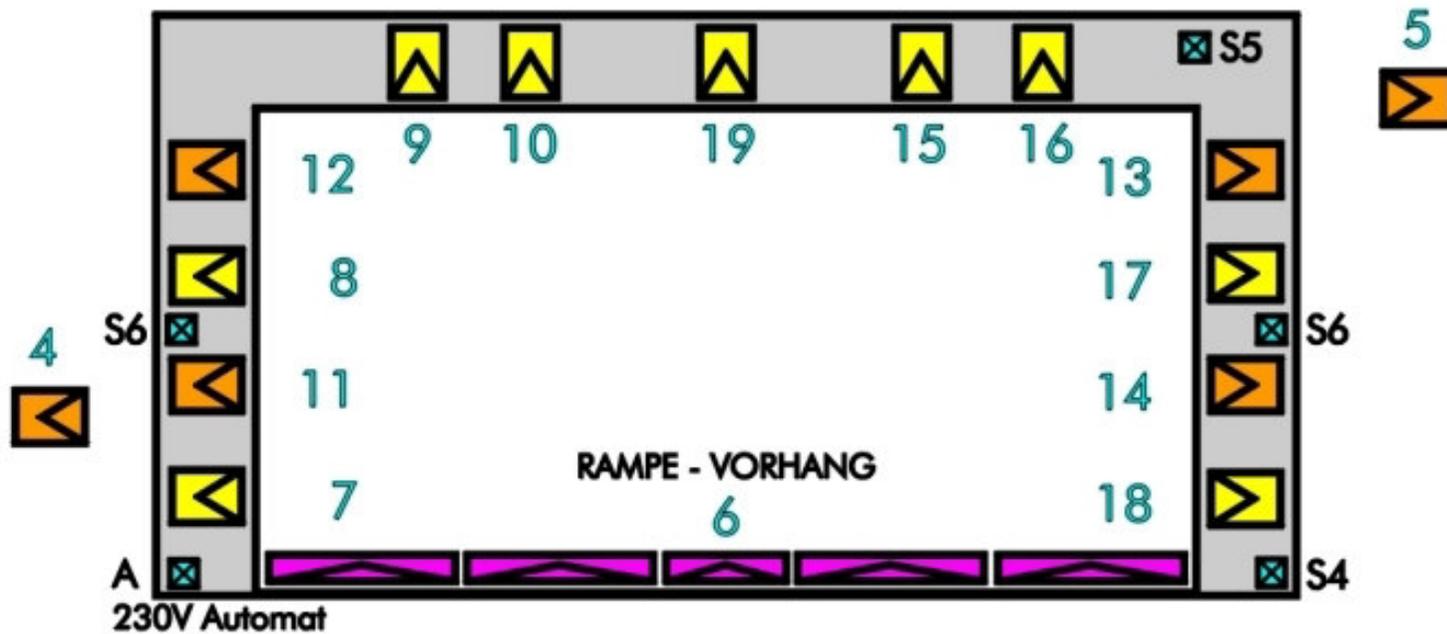
Wolfgang F. Lightmaster

- 1 Front
- 2 Kasperl
- 3 Türen

VORBÜHNE

- Front 1
- Kasperl 2
- Türen 3

BÜHNENPORTAL



4 x Festspannung 230V  
links unter Lichtpult

MITTLERE  
BELEUCHTUNGSBRÜCKE



HPZ 115 Zoom-Profilescheinwerfer  
15-38Grad 1200W



20



HPZ 115 Zoom-Profilescheinwerfer  
15-38Grad 1200W

Zeichenerklärung:

ADB C51 Prismenkonvexlinse

15-60Grad 650W

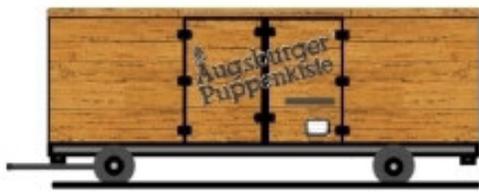
ADB DW54 Zoomprofil Shutter

30-47Grad 650W

LTM Pepper LT 300W



Schuko 230V über  
Schalterleiste



# Augsburger PuppenkistenMobil

LICHT Tourneeproduktion 1998/99

Wolfgang F. Lightmaster



## HORIZONTBELEUCHTUNG



## Frau Holle schüttelt für Kinder die Kissen auf

### Augsburger Puppenkiste auf der Konstabler Wache

Schlechte Zeiten für die Straßendealer auf der Konstablerwache. Das große Theaterzelt der Augsburger Puppenkiste zieht Eltern mit Kindern an und vertreibt die Kundschaft der Drogenverkäufer. So funktioniert die vielbeschworene Innenstadtbelebung: nachmittags schüttelt Frau Holle die Kissen auf und abends reibt Aladin an der Wunderlampe.

Die muß auch Wolfgang Lightmaster kräftig gerubbelt haben. Der gebürtige Augsburger, als Technikchef der kindgerechten Roadshow mit Ton- und Lichtregie betraut, trägt nicht umsonst einen Künstlernamen. Er hat erdacht, was jungen und älteren Puppenkisten-Fans in der ganzen Republik endlich den authentischen Blick aufs Spiel hinter den hölzernen Flügeltüren ermöglicht: die mobile Tourneebühne.

Über dieses Wunderwerk hätte Aladin gewiß nicht schlecht gestaunt. „Ist alles klapp- oder steckbar und paßt zentimetergenau in den Hänger“, sagt Lightmaster. Das mit aufwendiger Technik gespickte Reich der Illusion läßt sich mir nichts, dir nichts wieder zum unscheinbaren LKW-Anhänger zusammenfalten. Die Bühne für die sechs Puppenspieler ist hydraulisch exakt zu justieren. Der Boden kann nach Bedarf von „Nullniveau“ (Lightmaster) bis in 60 Zentimeter Höhe schweben. Die Wunderkiste wird den Ansprüchen von Puppenspielern und Publikum gleichermaßen gerecht. Erstere finden einen Arbeitsplatz vor, der dem im Augsburger Theater fast aufs i-Tüpfelchen gleicht. Letztere haben von allen 500 Plätzen den vollen Durchblick. Ein Jahr lang hat Lightmaster am — zur Tournee-Premiere in Essen erfolgreich erprobten — Prototyp des Puppenkistenmobils getüftelt, der

knapp eine halbe Million Mark gekostet hat. Uiiiiii, wie Urmel sagen würde.

Doch die legendären Helden aus der Flimmerkiste mußten daheim in Augsburg bleiben. „Die TV-Klassiker sind auf der Bühne nicht zu spielen“, erläutert Theaterchef Klaus Marschall, der im Familienunternehmen in dritter Generation die Fäden zieht. All die Vorhänge für die filmischen Szenewechsel wären schon für sich abendfüllend.

Also lassen Stars wie Kalle Wirsch und Zoppo Trumpf, Jim Knopf und Lukas, Ping und Wawa im Fundus zu Augsburg die hölzernen Beine baumeln — inmitten ihrer fünf- bis sechstausend mehr oder minder prominenten Kollegen. Allesamt sind sie unter den Händen von Hannelore Marschall-Oehmichen entstanden, der Tochter des Theatergründers Walter Oehmichen und Mutter des heutigen Leiters.

Daß die Lieblinge der Massen nicht mit auf Reisen gehen können, heißt freilich nicht, daß sich das Frankfurter Publikum während des hiesigen Gastspiels bis zum 3. Mai mit Zweitklassigem begnügen müßte. „Frau Holle“ zähle zu den Klassikern der Augsburger Puppenkiste, berichtet Marschall, der zur Begrüßung des Publikums tagtäglich den Kasperl zum Leben erweckt. Schon Anfang der 50er Jahre wurde das Grimm-Märchen erstmals auf Deutschlands berühmtester Marionettenbühne inszeniert. Was auf der Konstablerwache Zuschauer ab drei Jahren verzaubern soll, ist die dritte Puppenkisten-Fassung. Aladins Abenteuer, in bezaubernden Bühnenbildern ins Szene gesetzt, richten sich an Kinder ab sechs Jahren. Selbstredend auch an solche, deren Kindheit nun schon das eine oder andere Jahrzehnt länger andauert. het



das  
Augsburger PuppenkistenMobil  
fährt ins Zelt



die Tribüne  
560 Sitzplätze  
(bei Einhaltung  
der Sichtwinkel)

 Bertelsmann Club  
präsentiert  
**Augsburger Puppenkiste®**  
auf Tournee

Die Augsburger Puppenkiste feiert ihren 50. Geburtstag. In ihrem Jubiläumsjahr geht die berühmteste deutsche Marionettenbühne zum ersten Mal in ihrer Geschichte auf große Deutschland-Tournee!

Veranstalter:

Bertelsmann Club GmbH, Rheda-Wiedenbrück  
Bertelsmann Club - Event Marketing:  
Wolfgang Wedig (Leitung), Bobby Lechner, Annette Lohmann  
Bertelsmann Club - PR: Prof. Dr. Theo Schäfer, Tanja Schreiber

Produktion:

KIKO Theater-, Film- und Fernsehproduktions GmbH, Augsburg  
Klaus Marschall (Geschäftsführung)

„FRAU HOLLE“	„ALADIN UND DIE WUNDERLAMPE“
Bearbeitung und Inszenierung: Hanns J. Marschall	Bearbeitung und Regie: Hanns J. Marschall
Marionetten: Hannelore Marschall-Oehmichen	Musik: Franto Linharek
Kostüme: Rose Oehmichen und Christiana Seyfang-Schmidt	Bühnenbilder: Malte Marks
Bühnenbilder: Traudl Vogler	Assistentin: Susanne Schmidt
Beleuchtung: Werner Brösamle	Marionetten: Hannelore Oehmichen-Marschall
Arrangements und musikalische Leitung: Franto Linharek	Kostüme: Christiana Seyfang-Schmidt
Musik: Bernhard Stimmler	Beleuchtung: Werner Brösamle
Technische Leitung/Ton- und Lichtregie: Wolfgang F. Lightmaster	Technische Leitung/Ton- und Lichtregie: Wolfgang F. Lightmaster

Tourneeorganisation und Tourneeleitung:

Aries Events GmbH, Düsseldorf  
Siegfried B. Schäfer (Geschäftsführung), Cecilia A.M. Witteveen, Monika Brand  
Annika Copeloussis, Daniela Eichler, Jörg Mitze

Tourneemanagement und Booking:

Konzertbüro Uebelherr, Augsburg  
Siegfried und Irmela Uebelherr

Tourneetechnik, Tourneetheater, Tourneebühne:

Aries Events GmbH, Düsseldorf; Wolfgang F. Lightmaster, Augsburg; u.a.  
Ingo Schafhaupt, Witzenhausen  
Rundrum Karussellbau GmbH, Thilo Wank  
Grandel Ton und Licht, Jörg Grandel, Augsburg  
Oscha Krejcin, Design + Decors, Bern  
Thyssen Bausysteme GmbH (Thermowände), Dinslaken

Impressum: Programmheft AUGSBURGER PUPPENKISTE auf Tournee

Herausgeber: Bertelsmann Club GmbH, Rheda-Wiedenbrück  
Redaktion: Nicole Schwarz, Siegfried B. Schäfer  
Texte: Prof. Dr. Volker Schmidtchen, FernUniversität Hagen  
Fotos: KIKO GmbH, Augsburg; Elmar Herr, Gersthofen; Hunger und Simmeth, Königsbrunn;  
Hua Lin, Dortmund; Wolfgang Ficker, Augsburg u.a.  
Produktion: N B & S Kultur und Kommunikation, Wiesbaden  
Grafik: SCOPE Kommunikationsdesign, Hamburg  
Druck: Druckerei Welzel + Hardt, Wesseling

